

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

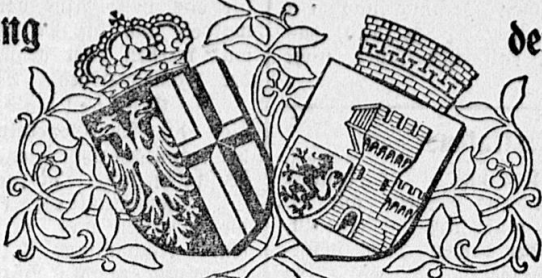
Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die vierspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierspaltige Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 220.

Redaktion: Jof. Grünau.

Samstag, 18. Juni 1910. (Martus und Marzellian.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

## Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 17. Juni.

Der evangelische Bund treibt sein unheilvolles Geschäft der Hehe mit der päpstlichen Enzyklika fort. Wenn man selbst sehen will, so schreit man den Gegner an, er hebe. Das ist seit Alters her eine liebliche Methode. Wir sollten aber nun doch glauben, daß diese Treibereien langsam alle vernünftigen Leute ansehn würden. Mittlerweile ist der Bund auch aus sich herausgegangen und hat uns klar dargelegt, daß es ihm in der Tat nicht um die Abwehr einer Verleumdung ging, sondern um ganz andere Dinge, um den Kampf gegen Rom und gegen die katholische Kirche überhaupt. Der Schlupfwinkel der Verleumdung zu Berlin im Zirkus Busch, Prof. Dr. Kohl, sagte uns mit Deutlichkeit, daß die Schuld nicht an den deutschen Katholiken, nicht am Papste als Unterzeichner der Enzyklika liege, sondern in dem inneren Wesen des Katholizismus und daß man daher dieses selbst bekämpfen müsse. Ebenso deutlich wurde die bayerische Bundesorganisation, welche die Enzyklika zum Unluf abnahm, erneut die Los von Rom-Bewegung zu empfehlen. Das ist wenigstens christlich. Wenn aber Leute das schöne Lied vom konfessionellen Frieden fortwährend singen, die selbst kein anderes Bestreben haben, als den deutschen Katholiken den Frieden zu verderben, so ist das eine Heuchelei und Unschicklichkeit schlimmster Art.

Nachdem nun Rom den Ansprüchen der deutschen Regierung in der zuvorkommendsten Weise entgegengekommen, ist für alle, welche ehrlich den Frieden wollen, die Angelegenheit politisch erledigt. Einzig dem evangelischen Bund und seinen getreuen Nationalliberalen bleibt es vorbehalten, weiter unzufrieden zu sein. Und diese zu befriedigen, wäre vergebliche Liebesmühe.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat in dieser Woche, wie bereits gemeldet, seine Tore geschlossen, nachdem zuvor das Herrenhaus noch den verschiedenen kleinen Vorlagen seine Zustimmung erteilt hatte. Von einiger Wichtigkeit war noch die Regelung des Wohnungsgeldzuschusses der Beamten, der dann auch bis zum 1. April dieses Jahres rückwirkend Kraft erhalten hat. Es war ein ruhiger Schluß in all den Aufregungen, welche die Wahlrechtsvorlage mit sich gebracht hatte. Man war müde und die Arbeitslust erschöpft. Ob dieses Haus in seiner jetzigen Zusammenfassung noch einmal die Vorlage einer Wahlrechtsreform erleben wird, mag man wohl bezweifeln, es ist in den hohen Regionen gänzlich still davon geworden. Wer weiß auch, was in den kommenden Tagen passiert, wer dann noch die Ministerliste drückt? Einstweilen spricht man wieder vom Rücktritt des Ministers des Innern v. Moltke, der ja seinen

Abgang nach allen Seiten reichlich verdient hat, der aber auch eine seltene Fähigkeit zu besonnenem Handeln hat. Man hat die Vermutung, die er sich schon geholt, nicht so gesund überhanden. Derburgs Nachfolger, v. Lindequist, hat sein neues Amt als Leiter des Kolonialamtes sofort angetreten. Man darf wohl annehmen, daß die gesunden Reformen, die man in den letzten Jahren auf diesem Gebiete eingeführt hat, bestehen bleiben. Der neue Herr hat ja selbst die Dinge mit erlebt und weiß, daß nur eine besonnene Politik unsere Kolonien fördern kann. Er weiß auch, daß wir keine pure Ausbeutung erstreben, sondern, daß wir deutsche und christliche Kultur in die Kolonien tragen wollen, die uns zugleich zum Nutzen und zur Ehre gereicht.

Eine böse Nachricht kommt uns von den Finanzen des Deutschen Reiches. Dieselben ergeben in den beiden ersten Monatsmonaten namentlich in den 3 ersten einen Rückgang von 14 Millionen Mark. In der Post- und Reichsbahnverwaltung ist zwar gegen das Vorjahr erheblich mehr vereinnahmt worden, aber doch nicht zu der Höhe, die man im Etatsanschlag vorgesehen hatte. Ein abschließendes Urteil kann man aus diesen beiden Monaten noch nicht ziehen, aber jedenfalls deutet das Ergebnis doch auf die Notwendigkeit einer sparsamen Wirtschaft, denn neue Steuern wachsen nicht auf der Straße, sieht man doch, wie großer und vielseitiger Opposition die Reichsfinanzverwaltung begegnet.

Die Elbschiff-Lothringische Verfassungssache soll nun wirklich bald ihre Entscheidung finden. Staatssekretär Delbrück hat zu Straßburg mit der dortigen Regierung die Verhandlungen aufgenommen, die allerdings sehr geheim behandelt werden. Siehe heute mit Mutmaßungen abzugeben, ist eine fruchtlose Sache. Warte man lieber ruhig ab, was aus den Beratungen herauskommt, und welche Gestalt man der Selbstständigkeit der Reichslande geben will. Daß mancher Wunsch unerfüllt bleiben wird, dessen darf man bei der heutigen Stimmung sicher sein.

Die Bewegung in der Türkei gegen Griechenland läßt nicht nach und es ist zur Zeit, daß die Schutzmächte eintreten, sonst ist leicht über Nacht ein ordentliches Feuer entzündet. Die Spernung des griechischen Handels, die Bedrängung der Griechen im Lande läßt nicht nach und erzeugt weitere Erbitterung.

Frankreich hat nunmehr den Vorstoß gemacht, in London eine Konferenz einzuberufen. Will man die Frage lösen oder weiter vertragen? König Georg von Griechenland, der auf seiner Rückreise vom Begräbnis König Eduards die verschiedenen Höfe besucht hatte, dürfte daselbst wenig Trost gefunden haben. Überall wird man ihm gesagt haben, daß heute eine Annexion von Kreta den Krieg mit der Türkei unvermeidlich mache. Dieses aber

wäre nur ein Spiel der Rache mit der Maus, wenn sich nicht eine andere Macht Griechenland an die Seite wüßte. Dazu dürfte aber nicht einmal Rußland Lust haben. Dem Beispiele Kretas will nun auch die Insel Samos folgen. Schon früher hat man hier versucht, die türkische Oberhoheit abzuschaffen und entweder völlige Selbstständigkeit zu erlangen oder sich mit Griechenland zu vereinigen. Ob gerade jetzt der Zeitpunkt zu einer solchen Aktion gut gewählt ist, kann bezweifelt werden. Denn, sieht die Türkei rings ihren schönen Besitz auseinandergeben, so kann man es ihr nicht verdenken, daß sie sich bis zum Neuherrn wehrt.

Rußland hat die Erwerbung der finnländischen Selbstständigkeit nunmehr völlig durchgeführt und die Insel zu einer einfachen Provinz gemacht, deren Widerständigkeit man nun wohl mit der Kunde bezwingen wird. Merkwürdig, in Griechenland und Kreta spielt man den Spinnhörn der Unabhängigkeit und dabei tut man genau das Gegenteil. Immer wie es das politische Geschäft verlangt!

## Kreta-Konferenz.

\* Paris, 16. Juni. Nach einer Mitteilung welche der „Matin“ aus London erhält, soll Frankreich nicht die Abhaltung einer eigentlichen Konferenz, sondern einen intimen Meinungsaustausch über die Kretafrage zwischen dem am Hof von St. James beglaubigten Völksherrn Frankreichs, Italiens und Rußlands mit dem englischen Auswärtigen Amt vorgeschlagen haben. Die Völksherrn der drei Mächte sollen mit speziellen Vollmachten für diese Angelegenheit versehen werden, um die Weitläufigkeiten zu vermeiden, welche bisher durch das Verziehen und das Einhalten von Institutionen in jedem einzelnen Fall entstehen. Man hofft, daß die diplomatischen Entschuldigungen und Einwirkungen nach dieser Methode den Gang der Ereignisse im Orient prompter werden lassen können.

Nach dem Echo de Paris würden die Beratungen der drei Völksherrn mit dem englischen Auswärtigen Amt den Charakter einer Präliminarkonferenz tragen.

Nach den an die hiesigen offiziellen Kreise aus London gelangten Mitteilungen scheint das englische Kabinett nicht geneigt, die Anregung Frankreichs anzunehmen, auf einer in London zusammengetretenen Völksherrnkongferenz die Kretafrage zu regeln. Das „Foreign Office“ läßt offiziell erklären, daß es die Konferenzfrage studiere. In Wahrheit weiß man hier, daß England die Konferenz nicht will, weil sowohl die Türkei als auch Griechenland fordern werden, an der Konferenz teilzunehmen. England will diese Veranlassung der beiden zunächst interessierten Staaten vermeiden, weil dann der von Frankreich vorgeschlagene Charakter als Völksherrnkongferenz verschwinden und eine allge-

meine europäische Konferenz daraus werden müßte, für welche auch die Mitwirkung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns angestrebt werden müßte. Aber es gilt als sicher, daß diese beiden alliierten Staaten in ihrer Reserve zu verbleiben wünschen. Aus diesem Grunde glaubt man in London, von einer Konferenz ganz absehen und in der bisherigen abwartenden Stellung verbleiben zu sollen.

England will die Politik des Temporisierens fortsetzen und an Stelle der in Paris gewünschten definitiven Lösung der Kretafrage provisorische Lösungen verschiedener Art suchen.

Die Rückkehr der europäischen Befehlshaberkontingente nach Kreta würde das englische Kabinett gerne zustimmen, weil es in dieser Maßregel mit Recht ein Provisorium erblickt, welches eine definitive Regelung weit hinauschiebt. Zwischen den Kabinetten von Paris, London, Rom und Petersburg wird jetzt über die Frage der Wiederbelebung der Insel durch europäische Kontingente verhandelt. Diese Maßregel soll für den Augenblick den Frieden retten, das Weitere wird sich finden, meinen die englischen Staatsmänner in ihrem Optimismus. Wenn sie sich nicht irren.

## Deutschland.

Berlin, 17. Juni.

Die Prinz-Geinrichsfahrt hat bereits seit Jahren viel von ihrer ersten Beliebtheit eingebüßt. Die gehäuften Unglücksfälle der Fahrer, wie des Publikums, die Hemmung und Verlangsamung des Verkehrs, die Staubplage und der Mangel jeden Schönheitsgefühls bei der Sache haben reichlich beigetragen diese Konkurrenz zu einem der unbeliebtesten Dinge zu machen, die es gibt. Man wehrte sich bisher immer mit dem Einwande, eine solche Fahrt sei zur Förderung der schnell aufblühenden Automobil-Industrie notwendig. Aber auch diesem Standpunkte tritt jetzt Geheimrat Dr. Niebel entgegen, indem er in der „Voss. Ztg.“ schreibt:

Die Industrie kann vom Sport nicht leben, bei uns wenigstens gewiß nicht, sondern nur vom gewöhnlichen Käufer und für diesen bedeutet die Ergebnisse der Prinz-Geinrichsfahrt keine maßgebende Bewertung der Wagen. Erstklassig wird genannt, was liegt. Der beste aller Tourenwagen kann aber überhaupt nicht liegen, sondern nur der raffiniert überlegte Rennwagen. Der Sieg ist überhaupt nur durch Wagen zu erringen, die für den Rennzweck besonders ausgelegt sind. Die Rennwagen der Prinz-Geinrichsfahrt, das ist wirklich zu nehmen, brauchbaren Wagens auch für Sportzwecke. Ja, noch schlimmer: diese Rennwagen sind so einseitig ausgelegt, daß sie nur der eigene Rennfahrer fahren kann; selbst der beste fremde Fahrer würde sie in kurzem zuschanden fahren. Die „Rennwagen“

## Brüsseler Ausstellungsbriefe

IV.

von Jof. Vinc. Grünau.

Beim Eintritt in die deutsche Abteilung empfängt man es als eine Annehmlichkeit, daß man uns die neuesten Nummern der heimischen Zeitungen zum Kauf anbietet. Daß nun aber an dem Stande kein einziges Blatt unserer Zeitung zu haben, ist jedenfalls ein Mangel, den unsere Gefinnungsgegnen durch gewisse Nachfragen beheben können. Ebenso fällt es auf, daß in dem Zeitungsstand, wo der Verband der illustrierten Zeitungen keine Blätter zur freien Benutzung freundlichst auslegt hat, keine katholische Zeitschrift vertreten ist. Auch das sollte man baldmöglichst ändern. Man muß doch zeigen, daß man das ist.

Eine gewisse Einseitigkeit ist auch in der Kunst nicht zu leugnen, mit der man die höchsten Räume ausgestattet hat. Nicht überladen, sondern recht wie es zur geeigneten Wohnlichkeit paßt. Während man einzelnen Richtungen auffallend viel Raum geschenkt, fehlen andere und gerade solche, die eine gesunde deutsche Kunst pflegen, vollständig. Alles Reden von einer naturgetreuen deutschen Kunst ist zwar recht schön, aber es nützt nichts, wenn man bei solchen Gelegenheiten nun doch immer die Leute in den Vordergrund drängt, welche insbesondere ein Ansehen an französische Richtungen zu ihrem Prinzip machen.

Eine Einrichtung müssen wir lobend hervorheben, weil sie dem sozialen Gedanken in besser Weise dient. Für die zahlreichen weiblichen Angestellten der Ausstellung hat man einen recht netten eingerichteten Erholungsraum eingerichtet. Wie wir haben wird derselbe sehr fleißig benutzt. Das Brüsseler Beispiel dürfte bei ähnlichen Veranstaltungen Nachahmung finden.

Für heute sei zunächst der deutschen Sammelausstellung aus dem Gebiete des Wasserbaus ein Besuch abgestattet, welche das preussische Ministerium für öffentliche Arbeiten und der Verein deutscher Ingenieure veranstaltet haben. Betieft sind auch das kaiserliche Kanalamt in Kiel, die Provinzialverwaltung von Schlesien, eine Reihe von

großen und kleinen Hafenstädten, sowie hervorragende industrielle Werke.

Vor uns entwickelt sich in Statistiken, Plänen, Zeichnungen und allerley Modellen ein überaus interessantes Bild dieses wichtigen Verkehrs-zweiges, der in Deutschland erfreulicher Weise in den beiden letzten Jahrzehnten so günstigen Aufschwung genommen hat. Hier reden Zahlen am besten. Im Jahre 1875 waren in Deutschland 12319 Kilometer schiffbarer Flüsse, See- und Kanalstrecken vorhanden. Im Jahre 1907 berechnet man die Länge auf 13800 Kilometer. Aber nicht in diesem verhältnismäßig geringen Längenzuwachs liegt die Bedeutung, sondern in der besseren Ausgestaltung des Vorhandenen, in der Vermehrung der Schiffskräfte, in der Verbesserung der Schiffsmaschinen, in der Vergrößerung der Schiffsmasse und der damit gleichlaufenden Hebung und Verbilligung des Verkehrs. Die durchschnittliche Tragfähigkeit der Segelschiffe ist von 80 Tons im Jahre 1877 auf 220 Tons 1902 gestiegen. Die Zahl der Dampfer betrug 1877 570, davon 260 dem Personenverkehr dienend. 1902 2604, davon 1192 für den Personenverkehr. Die angegebene Gesamttragfähigkeit stieg in demselben Zeitraum von 31217 Tons auf 144801 Tons. An dem gesamten Güterverkehr Deutschlands sind heute die Wasserstraßen mit 25 Prozent beteiligt, während 75 Prozent auf die Eisenbahnen entfallen. Im Jahre 1875 wurden auf den Binnenwasserstraßen 2900 Millionen Gütertonnenkilometer geleistet. 1905 mehr als fünfmal soviel. Wir sind also auf gutem Wege, und wenn erst dem Wunsche des Prinzen Ludwig von Bayern entsprechend Süddeutschland den Anschluß an das Kanalnetz gefunden hat, so können weitere Erfolge nicht ausbleiben.

Ein interessantes Bild bieten uns auch die Ausstellungen der verschiedenen Hafenbauten, wenn es auch kein abgeschlossenes Ganzes ist. Hier treten besonders die mächtigen Häfen von Duisburg-Ruhrort hervor und mehr noch der große Hafen von Embden, mit dem Turmdrehkran von 40 Tons Tragkraft, den Verladebrücken und den Kohlenkuppeln. Was auch kleinere Städte auf diesem Gebiete zu leisten vermögen, zeigt uns das Modell des Rhein- und Erft-Hafens von Neuß, wohl derjenige, der die beste Entwicklung in den letzten Jahren genommen hat.

Hervorragenden Wert einer ingenieurmäßigen Technik bezeugen wir bei den Kanalbauten. Da ist zunächst der Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin, der die Reichshauptstadt sowohl mit der Elbe wie mit der oberen und unteren Oder durch drei Arme verbindet. Die Geschichte dieser großgedachten Schiffverbindung reicht bis in den Beginn des 17. Jahrhunderts hinein. Schon 1620 hatte man eine Dabel-Oberrheinstraße, die den damaligen bestehenden Schiffverhältnissen genügte. Der dreißigjährige Krieg ließ die Anlagen zerfallen. Friedrich der Große widmete trotz seiner kriegerischen Unternehmungen dem Projekte seine Aufmerksamkeit und so ging es fort stückweise und ruckweise bis in unsere Tage, wo der Staat Preußen unter Beteiligung der Städte Berlin und Stettin die Sache des Großschiffahrtsweges in die Hand nahm, dessen Kosten auf 43,5 Millionen veranschlagt sind. Der Kanal soll Raum bieten für zwei 8 Meter breite Rähne bei 1,75 Meter Tiefgang. Einen interessanten Einblick in die zu überwindenden Schwierigkeiten bietet das Modell der Schleusentreppe zu Niederfinow, welches auch ein hübsches landschaftliches Bild mit seinen mächtigen Kaskaden verspricht.

Nicht minder interessante Bauwerke führt uns der Dortmund-Emskanal vor Augen, so die 165 Meter lange Schleusenschleuse zu Meynen und die zur Ergänzung des berühmten Hebewerkes bei Heintzenberg in der Ausführung begriffene Schachtelschleuse, wodurch 14 Meter in einem Hube überwinden werden.

An hervorragenden Brückenbauten interessieren die der Vollendung entgegengehende Kaiserbrücke zu Vreslau (versteifte Kettenbrücke über dem Oderflusse) und die architektonisch überaus wertvolle Charlottenbrücke über der Elbe bei Hamburg. Der beiderseitig anschließende Portikus mit drei Öffnungen, gekrönt von mächtigen Wölbfiguren stammt von Professor Schade und gibt dem Charlottenburger Strahlenbild einen überaus wirksamen Abschluß. Werken wir schließlich noch einen Blick auf die von der preussischen Bauverwaltung besorgte Zusammenstellung der Seezeichenanlage, welche seit 1904 völlig nach neuen Grundrissen geregelt worden ist und sehr große Fortschritte aufweist. So erreicht das neue Leuchtsystem von

Stilo in Rommern eine Leuchtkraft von 4 Millionen Kerzenkerzen und kann 22,5 Seemeilen weit gesehen werden. Besondere Beachtung verdient auch das Feuerwerk an der Murrumbank. Dasselbe enthält auf dem Mittelstange eine Leuchte von über 50000 Kerzenkerzen außerdem eine Tromelfirene für die Signalabgabe bei Nebel und eine Unterwasserfackel, welche unter See Signale vermittelt.

Wer sich näher für diese reichhaltige Ausstellung interessiert, der findet in dem reich ausgestatteten Führer ein gediegenes, auch dem Laienverständnis angepaßtes Material.

Nach all diesen ernstlichen Dingen nun auch ein heiteres Bild. Wir gehen zur Spielwarenausstellung, die in ihrer originellen Aufmachung nicht nur das Kinderherz erfreut, sondern auch das geistige Alter zu einem herzlichen Lachen zwingt. Die Sonnenberger Industrie hat uns eine Thüringer Pirmes geboten, in der der buntemischte Jahrmarktstrudel und ein Stadtkarneval zugleich vor unsern Augen entrollt wird. Amüsante Bilder aus dem Volksleben bieten uns auch die vereinigten württembergischen Fabriken, während die weltberühmten „Murrberger“ im Vordergrund stehen. Jeder Besucher sollte es sich zum Grundfah machen, wenigstens einen Abend in dem Ausstellungsgelände zu verbringen. Es ist ja durchschnittlich etwas kühl dort und den Ueberzieher darf man keinesfalls vergessen. Wenn dann die vielen Tausenden Lichter erglänzen und die Umrisse der Hauptgebäude mit einer leuchtenden Glorlande umgeben, dann glaubt man ein wiedererstandenes Märchenbild zu sehen. In allen Farben leuchtet es uns entgegen und die moderne Reklame tut mit ihren auffallenden Effekten ein Liebreiziges. Hat man noch das Bild eines der großen nicht gerade seltenen Kunstfeuerwerke zu erwischen, so trägt man leuchtende Bilder nach Hause, die noch lange die Erinnerung an die schöne Ausstellungsfahrt wach halten.



wären schon längst froh, wenn sie aus der kostspieligen Unfruchtbarkeit wieder heraus wären. Sie können aber nicht; es würde ja als Schwäche, als Furcht gedeutet werden, und so geht der böse Zirkel weiter. Auf jedem der Rennwagen der Prinz Heinrich-Fahrt ruhen 20 000 bis 30 000 Mark Selbstkosten. So kostet jede Fahrt der Industrie viele Millionen. Armer Käufer, der sollst du zahlen. Seit einem Jahrzehnt wird der Käufer durch Paraden überfallen und misleitet. Die Folgen sind: maßlose Uebererschätzung von Höchstleistungen, die er gar nicht brauchen kann, außer zu Geschwindigkeitserzessen, um die vielen Pferdekraften, die der Wagen im Leibe hat und die so viel Geld gekostet haben, doch auch auszunutzen. Jeder planmäßige Fortschritt ist belästigt durch den Alpdruck der Rennbewerter, durch kostspieligen Ballast, durch Zufallsergebnisse, die den Markt beeinflussen. Unsummen von Intelligenz, Zeit, Arbeit und Geld werden ernst, fruchtbringender Arbeit entzogen. Diese steht immer dem Babonaque-Spiel gegenüber, der Spekulation auf den Glücksfall und auf den Käufer, der sich durch Rennerfolge imponieren läßt. So wird wirklicher Fortschritt gehemmt oder doch dauernd erschwert. Das maßgebende Ausland hat den Rennen längst den Rücken gekehrt. Die Motive hierzu sind richtigen

wirtschaftlichen Geiste entsprungen, der ernste Arbeit nicht dauernd einer Zufallsbewertung ausliefern will. Dadurch sind Millionen an Rationalvermögen eripart worden. Die riesigen Opfer an Arbeit, Zeit und Geld, die die deutschen Veranstaltungen gekostet haben, hätten für planmäßigen Fortschritt besser verwendet werden können. Sicher hat die edle Initiative und Ausdauer des hohen Förderers der großen deutschen Veranstaltung ein richtiges Ziel im Auge gehabt. Das Jerrbild, das dann daraus entstanden ist, entspricht sicher nicht dem, was angestrebt wurde."

**Rheinland-Westfalen.**

\* Düsseldorf, 14. Juni. Der heutige Rennungsloß für die hiesigen Rennen am 28. und 29. Juni hat ein sehr gutes Resultat ergeben, indem für die 12 Rennen der beiden Tage insgesamt 214 Unterschriften abgegeben wurden. In dem mit 8000 Mk. Geldpreisen ausgestatteten Sommer-Ragtreffen, ein Handicap, ist für 26 Pferde das Gewicht angenommen worden.

\* Düsseldorf, 14. Juni. Der Verein Wächnerinnen-Ally, der sein feierliches Wächen im Jahre 1881 in gemieteten Räumen in kleinem Umfang begann und erst später im eigenen Heim in der Adlerstraße sich ausdehnen konnte, hat vor

kurzem ein neues größeres Ally in Benutzung genommen. Außer den Wirtschafts- und Nebenräumen enthält das Ally 25 Zimmer mit 48 Betten für Wächnerinnen. Daß der Verein Wächnerinnen-Ally seine Aufgabe in immer größerem Umfang erfüllen kann, ist in erster Linie gemeinnützigen Märgern zu danken, die dem Verein größere Mittel zur Verfügung stellen. So ist der Grund und Boden für das neue Ally von Professor Oeder geschenkt worden und die Mittel zur Unterhaltung der Anlage werden zum großen Teil aus einer Stiftung des Kommerzienrats Leiffmann bestreiten.

\* Düsseldorf, 14. Juni. Heute fand hier die 25. Generalversammlung der Sterbefälle der römisch-katholischen Klöster in Rheinland und Westfalen statt. Morgens 10 Uhr wurde in der St. Lambertuskirche ein feierliches Hochamt gehalten. Nachmittags 3 Uhr wurde die Generalversammlung in der Bürgergesellschaft durch den Vorsitzenden, Küster Schaff (Köln) eröffnet. Der Rendant, Küster Mörs (Köln), erstattete den Kassensbericht. Die Einnahmen betrugen 1909 4904 Mk., die Ausgaben 4901 Mk. Das Gesamtvermögen der Kasse beträgt am 1. Januar 1910 15 710 Mk., gegen 13 382 Mk. im Vortahre. Die Mitgliederzahl beträgt 283. Seit Gründung der Kasse im Jahre 1885 wurden insgesamt 36 688 Mk. an

Sterbegeld gezahlt. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Bonn gewählt.

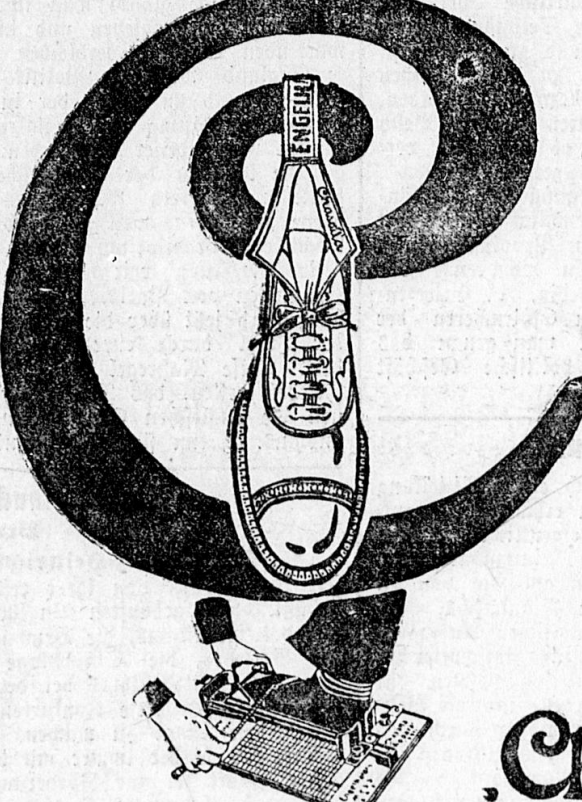
**Humoristisches.**

\* Aus einem zukünftigen Theaterbericht. Als der berühmte Sängersich in seine Wohnung begeben wollte, wurden ihm von begeisterten Verehrern die Propeller seines Leinwandballons abgedreht.

\* Zugeständnis. Abtiller (der im Absatz mit seinem Flugapparat auf einem Dingerhaufen landet): „Um, die Landwirtschaft hat doch 'ne gewisse Berechtigung!“

**NESTLE**  
Allbewährte Nahrung  
für Kinder und Kranke

**Reese's Puddingpulver**  
unübertroffen



# Eine Klasse für sich!

# Chasalla

## Reise- und Touristen-Stiefel

Tennis-Schuhe      D. R. P. 165545 · 179971 · 196721      :: Sandalen ::

Anatomisch richtig!      Elegantes Aussehen.      Größte Haltbarkeit!

Hauptpreislagen: 14.<sup>50</sup> 17.<sup>50</sup> 19.<sup>00</sup> 22.<sup>50</sup>

### Chasalla' Schuhgesellschaft m. b. H. Düsseldorf,

Schadowstrasse 21. Telef. 7578.

**Gottesdienst-Ordnung.**

**Am Freitag b. Neuf.**  
In der Kirche der Benediktinerinnen v. d. ewigen Anbetung  
**Samstag, den 19. Juni:** 7 Uhr Hochamt mit Auslegung des hochwürdigen Gutes. — 8 Uhr Beiper, Herz-Jesu-Andacht und Segen.  
**Montag, Dienstag, Mittwoch:** 7 Uhr stille heilige Messe. — 1/7 Herz-Jesu-Andacht und Segen.  
**Donnerstag:** 7 Uhr Hochamt mit Auslegung. 8 Uhr Beiper Herz-Jesu-Andacht und Segen.  
**Freitag, Fest des hl. Johannes des Täufers:** 1/7 Uhr feierliches Hochamt mit Auslegung und Segen. 8 Uhr Beiper, Herz-Jesu-Andacht und Segen.  
**Samstag:** 7 Uhr stille hl. Messe. 1/7 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Auslegung und Segen.  
Sonntags und Donnerstags bleibt das Allerheiligste den ganzen Tag bis nach dem Segen zur Anbetung ausgelegt.

**Großer Gras-Verkauf zu Jons.**

Am Montag, den 20. Juni 1910, mittags 1 Uhr,  
in der Wirtschaft von Frau Witwe Gerhard Ruffbaum zu Jons  
wird der diesjährige Grasaufwuchs von den Wiesen der Erben Gänther und der Firma Leopold Schöller und Söhne,  
im Ganzen etwa 300 Morgen,  
durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert.  
Dormagen. Dr. Richter, Königl. Notar.

**Gras-Verkauf zu Delhoven bei Dormagen.**

Am Dienstag, den 21. Juni 1910, vormittags 9 Uhr,  
in der Wirtschaft von Birkenfurth, läßt die Stadtgemeinde Köln-Köln-Verwaltung:  
den diesjährigen Grasaufwuchs von ihren Wiesen bei Anechtsteden,  
etwa 120 Morgen,  
durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.  
Dormagen. Dr. Richter, Königl. Notar.

Ein Stück Acker, an d. Burghof, ca. 4 Morgen, ganz geteilt zum 1. Okt. zu verm. s. zu verl. Näh. Königl. 11.

**Kost und Logis**  
Bergheimerstr. 78.

**Großer Grasverkauf zu Jons.**

Am Dienstag, den 21. Juni 1910, nachmittags 4 Uhr,  
im Hotel „zum Ruckfärlen“ zu Jons läßt Frau Heinrich Müller aus Jons  
den Grasaufwuchs von ihren Wiesen bei Jons,  
etwa 150 Morgen,  
durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.  
Dormagen. Dr. Richter, Königl. Notar.

**Gras-Verkauf zu Stürzelberg bei Jons.**

Am Donnerstag, den 23. Juni 1910, nachmittags 1/2 Uhr,  
in der Wirtschaft von Tolles zu Stürzelberg läßt der Verwaltungsrat des Gymnasial- und Stiftungsfonds zu Köln:  
den diesjährigen Grasaufwuchs von deren Wiesen bei Stürzelberg,  
110 Morgen,  
durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Der Aufwuchs in den untersten Rängen unter Dormagen gelegenen Wiesen, des Gymnasial- und Stiftungsfonds, circa 9 Morgen, wird am Montag, den 20. Juni 1910, gelegentlich des Grasverkaufes für Erben Gänther und Firma Leopold Schöller und Söhne in der Wirtschaft von Witwe Gerh. Ruffbaum zu Jons versteigert.  
Dormagen. Dr. Richter, Königl. Notar.

**Gras- und Obstverkauf.**

Am Mittwoch, den 22. Juni 1910, nachmittags 3 Uhr,  
läßt der kath. Kirchenvorstand von Nedesheim im Lokale des Herrn August Weiser zu Nedesheim:  
der Grasaufwuchs und der Obstertrag der zur Pfarre Nedesheim gehörigen zu Stürzelberg gelegenen Wiesen öffentlich auf mehrere Jahre verkaufen.  
Der Kirchenvorstand.

**Großer Gras-Verkauf zu Trimmersdorf.**

Die Gemeinde Trimmersdorf läßt am Montag, den 20. Juni, nachmittags 3 Uhr  
in der Wirtschaft Reinhold Hierselbst:  
170 Parzellen Grasaufwuchs einschließlich Nachgras, stehend in den Gemeindeflecken zwischen Trimmersdorf, Neuenhausen und Moxen öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen. Die Wiesen sind gedüngt und haben sehr guten Bestand. Trimmersdorf, den 6. Juni 1910.  
Der Bürgermeister: Rükentirchen.

**Jagdverpachtung zu Hemmerden.**

Die Ausübung der Jagd in der Gemeindeflecken Jagd der Gemeinden Hemmerden und Capellen soll am Mittwoch, den 22. Juni 1910, nachmittags 4 Uhr,  
in der Gastwirtschaft von Schiffer hiersebst für die Jahre 1910 bis 1918 zur Pachtung ausgeschrieben werden. Es sind 4 Bezirke zur Größe von 200 bis 300 Hektare geteilt, 2 für Capellen und 2 für Hemmerden, teils Feld- und Weiden, teils lediglich Jagd. Die Ausstellung erfolgt öffentlich, befristet und meistbietend. Pachtbedingungen und Einteilungsart können in den gewöhnlichen Geschäftsstunden im hiesigen Bürgermeisteramt eingesehen werden.  
Hemmerden, den 28. Mai 1910.  
Der Jagdvorsteher v. Hemmerden: Der Jagdvorsteher v. Capellen: Schumacher, Gemeindevorsteher. Wieten, Gemeindevorsteher.  
Der Bürgermeister: Vertams.

**Gras-Verkauf zu Neersbrück-Neuwerk.**

Herr Oekonomierath Frh. Bernsau, Gutsbesitzer auf Haus Knipp, Duisburg-Ruhrort, läßt Montag, den 20. Juni cr., nachmittags 2 Uhr,  
beim Wirten Herrn Gatter an der Neersbrück:  
das sehr schöne Gras der früher Speemannschen Wiesen in der Waldhütte, morgenweisse, auf Kredit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.  
M. Gladbach. Gremer, Notar.

**Kapitalien**

Wer Geld 4-6% braucht auf Schuldsch. Wechsel, der sich sofort. 5 Jahren rückzahlbar, real, diskret. Zahllose Dankschreiben. Z. Zinsfuß, Berlin 712, Deutscherhofstr. 32.

**Mündelgeld**

zur in größeren Beträgen in mündelbarer auf ländlichen Grundbesitz auszuliefern beauftragt  
Roth, Königl. Notar, Neuf, Breitenstraße 32. — Telefon Nr. 487. —

**Kapitalien**

gegen gute hypothekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuß befragt! Justizrat Zils, Notar, Neuf, Griftstraße 70.

**Kapitalien**

in beliebiger Höhe befragt zu mäßigem Zinsfuß  
Notar Schmitz, Telefon 157, Canalstraße 4

Hypotheken-Kapitalien von der Landesbank zu ermäßigtem Zinsfuß befragt  
S. Gaeffs, Neuf, Telefon 186, Griftstraße 20.

**Kapitalien**

zu mäßigem Zinsfuß ist auszuliefern beauftragt.  
Wevelinghoven. D. Becker.

**Kaufe**

gute Forderungen, Wechsel, Grschaffen usw. gegen sofortige Kasse. Offerten unter Z 875 an die Expedition.

Das am Hagelkreuz b. Hoften gelegene Doppelhaus mit 1 1/2 Morgen Garten ist billig zu kaufen. Näheres bei Frau Schooten, Neuf, Lindingsstraße 8.

**Haus!**

Wer kauft sofort billig und räumlich ein rentabl. kleines Wohnhaus in besser Lage mit geringer Umzäunung und gütig. Bedingungen v. Eigentüm. Ch. u. D 280 an die Exp.

**Anstel.**

Haus für Bäcker oder Metzger geeignet, billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Johann Erdmann, Grevenbroich.

Per 1. Juli erh. 2 durchaus anst. Leute Kost und Logis. Wo, sagt die Erbe.

Beste Zi...  
Am M...  
werde ich in...  
Grasau...  
auf Kredit...  
A. Des...  
B. Des...  
2 1/2 M...  
C. Der...  
D. Des...  
Etwa 1...  
E...  
F. Des...  
1 1/2 M...  
G. Des...  
7/4 M...  
Wevelin...  
Gr...  
Am Don...  
werde ich in...  
Linghoven...  
gellen öffentl...  
A. Der...  
1 Morge...  
9 Morge...  
B. Der...  
3 Morge...  
149 Aker...  
1 Morge...  
1 Morge...  
C. De...  
3 1/2 Mor...  
D. Der...  
105 Aker...  
116 Aker...  
E. Des...  
5 1/2 Mor...  
F. Des...  
166 Aker...  
1 Morge...  
G. Des...  
1 Morge...  
H. Des...  
2 1/4 Mor...  
9/4 Morge...  
Weveling...  
Gras...  
Donner...  
bei der Wirtin...  
kauft werden für...  
1. den Acker...  
2. Herrn Wilt...  
zu Neuf...  
3. Frau Wilt...  
4. Herrn Wilt...  
5. Frau Wilt...  
6. Herrn Wilt...  
7. Herrn Wilt...  
8. Herrn Wilt...  
9. Herrn Wilt...  
Herrdingen.



Bestimmt 28. Juni

Ziehung.

32. Stettiner Pferde-Lotterie

Los 1 M., 3 Lose 3 M., 5 Lose 5 M., 11 Lose 10 M.

136000

114000

22000

Gras-Verkauf

zu Neubrück.

Am Montag, den 20. Juni ds. J., nachmittags 3 Uhr,

werde ich in der Wirtschaft Steins zu Neubrück den Grasaufwuchs von den nachfolgenden Parzellen öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen:

- Für Rechnung:
- A. Des Herrn Franz Broich zu Ramrathshof: 5 1/2 Morgen in den Schanzenbenden.
  - B. Des Herrn Rittergutsbesitzers Reussen in Odenrath: 2 1/2 Morgen in den Silberathshofbenden.
  - C. Der Frau Witwe Joseph Diden, früher in Silberath, jetzt in Wevelinghoven: 1/2 Morgen in Silberathshofbenden.
  - D. Des Kirchenvorstandes der katholischen Kirche in Nettesheim: Etwa 13 Morgen bei Grünheim, in Abteilungen.
  - E. Der Kinder Gages in Capellen. 3/4 Morgen an Grünheim.
  - F. Des Herrn Heinrich Jordans in Neutkirchen: 1 1/2 Morgen auf'm Röllertkamp.
  - G. Des Herrn Wilhelm Samm zu Ramrath: 7/8 Morgen an Grünheim.

Notar Dumoulin.

Gras-Verkauf

zu Wevelinghoven.

Am Donnerstag, den 23. Juni ds. J., nachmittags 3 Uhr,

werde ich in der Wirtschaft von Wingerath in Wevelinghoven den Grasaufwuchs von den folgenden Parzellen öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen:

- Für Rechnung:
- A. Der Frau Geheimrat Doktor juris Eich in Bonn: 1 Morgen 65 Ruten im Mittelbend, 9 Morgen 90 Ruten im Jüdenb.
  - B. Der katholischen Kirche in Wevelinghoven: 3 Morgen 72 Ruten im Mittelbend, 149 Ruten im Heufchensbend, 1 Morgen 16 Ruten im Heerwasser, 1 Morgen 83 Ruten daselbst.
  - C. Der katholischen Kirche in Eifen: 3 1/2 Morgen an der früheren Müllers Mühle.
  - D. Der Erben der Frau Justizrat Stigers in Köln-Lindenthal: 105 Ruten im Mittelbend und 116 Ruten daselbst.
  - E. Des Herrn Majoratsheeren von Carlssteden zu Godesberg: 5 1/2 Morgen im Hatter, in Abteilungen.
  - F. Des katholischen Missionshauses in Stehl: 166 Ruten im Mittelbend, 1 Morgen 53 Ruten im Unterfendenb.
  - G. Des Herrn Sigismund Falk in Köln: 1 Morgen 80 Ruten im Ertfenden.
  - H. Des Herrn Moritz Sohns in Odenrath: 2 1/4 Morgen im Mittelbend, 3/4 Morgen im Jüdenloch.

Notar Dumoulin.

Grasverkauf zu Ilberich.

Donnerstag, den 23. Juni 1910, nachmittags 4 Uhr,

- bei der Wirtin Wwe. Auffer sollen öffentlich auf Kredit verkauft werden für:
1. den Ilberich-Kaufers Reichverband: 30 Acre. Gras auf'm Hingelbich (1. und 2. Schnitt).
  2. Herrn Wlth. Schmick-Gülden: die ganze Schorader-Wiese zu Ilberich.
  3. Frau Wwe. Notar Vogel: 4 Acre. auf'm Band und Heubusch.
  4. Herrn Franz Schmick: 6 Acre. in den Weiden, dem Schorader gegenüber.
  5. Frau Wwe. Peter Kottles: 2 Acre. auf'm Band, 2 Acre im Niederfeld.
  6. Herrn Theodor Münker: 3 Acre. auf'm Band, die Wellenhütte, 3 Acre. auf'm Heubusch.
  7. Herrn Christoph von Soltum: 8 Acre. auf'm Band, 6 Acre. auf'm Heubusch.
  8. Herrn Joh. Blommen: 1 Acre. auf'm Threl.
  9. Herrn Wlth. Daniels: 2 Acre. vom Reichverband, früher Elören herrührend.

Herdingen. Justizrat Fuchs, Notar.

**Dall** ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen das Allerbeste

Seifenpulver. St. O. Zuckerseimittel. Mari. Schläger, Weimen. Peter Rupperts, Witten.

**Jalousiewerk EFFERTZ**  
M. Gladbach (Rhd.)

Kontor: Humboldtstr. 30, vis-à-vis dem Bahnhof. Fabrik: Eickenerstrasse 23.

Leistungsfähigstes Werk in Rolläden mit Panzerkettenverbindung nach patentiert. Systemen. Jalousien D.-R.-P. mit selbsttätiger Feststellvorrichtung. Stahlwellblechrolläden. Rolllschutzwände Holzdraht-Rouleaux, Glas-Jalousien. Gegründet 1882. Gegründet 1882. Feinste Referenzen. Export.

Seien Sie froh, wenn Sie die Wohnungsbau-Anstalt in Düsseldorf besuchen, denn man sieht die große Ausstellung dieser Art in Deutschland.

S. Rubens, Düsseldorf, Friedrichstr. 25. Tel. 5066.

zu besuchen. Durch eine dabei stattfindende Ausstellung werden die viel Geld. Zwanglose Besichtigung ganz kostenlos. Verkauf nur gegen Bar.

**Stalleinrichtungen**  
Für Luxus- und Arbeitspferde, Rinder & Schweine, gusseiserne Fenster, Treppen etc. Maschineneinguss.

**Ph. Mayfarth & Co. Köln a. Rh.**  
Klingelpütz 45. Empfehlen ihre in der ganzen Welt hervorragend bewährten Original Canada-Grasmäher, Getreidemäher, Binder, Heuwender, Heurechen, Schwadenrechen.

**Neusser Dampf-Färberei u. chem. Waschanstalt**  
Niederstr. 38, Neuss, Filiale Oberstr. 77, Inh. Leop. Hangleitner.

Färberei und chem. Reinigung von Damen- u. Herren-Garderoben, Uniformen und Dekorations-Sachen. Gardinen-Wäscherei. Reinigen von Pelzen u. Fellen. Dekatier- und Imprägnier-Anstalt. Bügelanstalt für Herrenkleider.

Special-Abteilung für Spitzen-Färberei in allen Farben genau nach Muster.

Prompte Bedienung. Billige Preise.

**Persil**

ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste selbsttätige Waschmittel

von unerreichbarer Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch! Millionenfach erprobt! Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannten

**Henkel's Bleich-Soda**

**Bergisch-Märkische Bank, Neuss,**  
Neustrasse 16-18.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung.

**Albin Kehl, Neuss,** Zollstrasse 32, Fernruf 654.

Eisenrohre, Fittings und Armaturen für Gas-, Wasser-, Heizungs- und Dampfanlagen. Maschinentechn. Artikel. Treibriemen. „Hintz“-Riemscheiben.

Guss-Abflussrohre und Façons. Sinkkästen, Geschränke. Revisionsstücke etc.

**Reform-Markise**  
D. R. G. M. In- und ausl. Patent angem. Unerreicht leicht. Gang. ff. Referenzen.

Markisen-Welle u. Räder auf Stahlkugeln laufend. Franz Busch, Düsseldorf 84, Duisburgerstr. 27. Tel. 747. Mod. Schaufenster, Schaukasten, Veranden, Zelte, ff. Gitterwerke etc. la. Markisenstoffe u. Segeltücher.

**Afrikanische Weine**  
der Weissen Väter, Maison Carrée b. Algier.

Hervorragende Qualitätsweine. Probekisten von 10 Flaschen zu M. 13.50 versenden.

C. & H. Müller, Flape Nr. 30 bei Altenhundem i. Westfalen. Vereidigte Messwein-Lieferanten. Päpstliche Hoflieferanten.

**GEROLA**  
Tafelgetränk 1. Ranges

**Schloss-Brunnen-Gerolstein**  
Nur echt mit der Krone

Generalvertretung für Grevenbroich und Umgebung: Grevenbroicher Molkerei, G. m. b. H., Grevenbroich. Telefon 143.

**Viele Eier**

erzielt man auch im Winter durch das tausendfach gelobte und erprobte **Nagut**. Dasselbe ist zu haben bei:

Heinr. Neidhöfer, Generalvertreter, Neuss, Hans Krings, Hubertus-Drogerie, Neuss, Crefelderstrasse, Jakob Mathiesen, Futtermittelhdlg., Neuss, Bergheimerstr., Eeter Weilmann, Bäckerei bei Neuss, Sehr geehrte Herren!

Mit Misstrauen bestellte ich vor 5 Wochen eine Probensendung Ihres „Nährsalz-Präparates“ und heute bestelle ich voll Vertrauen 2 Zentner obigen Futters. Hatte 6 junge Hühner separat und genau nach Vorschrift gefüttert. Ich muss Ihnen mitteilen, dass die 6 Hühner mehr legen, als die 16 anderen Jungtiere. Ihr Gefieder ist glänzend und die Kämme feuerrot. Ich möchte nun alle meine Tiere, wenigstens jetzt bei den hohen Eierpreisen mit dem Nährsalz füttern.

Geflügelzuchtstation d. Landkr. Roisdorf, 26. II. 06. Hochachtend W. Brandenburg.

**Kleeheuen.**  
Geschäft in Düsseldorf sucht 300 Zentner auf Abzug nach Bedarf zu kaufen. Offerten unter 20 867 an die Expedition dieser Zeitung.

**Ia. Scharlach- und Rotklee-Heu**  
neuer Ernte, abzugeben. Kallenhof bei Neuss. 210 bis 230 Alter Privat-Falschmischfundschaft mit Pferd und Wagen sofort oder später zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Gut dressierter kurzhaariger Jagdhund, im dritten Jahre, umfänglich für 25 M. zu verkaufen. Randewig, Zenghof, Rath bei Weidenburg, zu verkaufen. Neuherrnstr. 63.

**Magenleiden!**  
Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Hämorrhoiden kann man sich selbst heilen. Auskunft gibt kostenlos gerne an jedermann Kranken-schwester Marie, Nicolaistr. 6 in Wiesbaden. A 126.

**Plüsch-Regen**  
für Solobezüge, Tischdecken, Kofferstoffe, Öle und Plüschstoffe für Wagenbezüge. Bei Kauf von M. 10 wird Fahrt bis M. 1 vergütet. Gertrath, Düsseldorf 2.

Fahrräder von 55 M. an, gebraucht, stets vorrätig. Hll. Fahrradhaus Gies, Dutherrstr. 81.

Ein Fahrrad, zu jedem Gebrauche geeignet. Wallach, Zenghof, Rath bei Weidenburg, zu verkaufen. Neuherrnstr. 63.

**Win. Doppel Sohn**  
Köln-Lindenthal empfiehlt sich in Dampfschornstein-Bauten Kessel-einmauerung bei weitgehendster Garantie evtl. auch ohne Lieferung der Materialien. Referenzen aus dem In- und Auslande.

**Säcke.**  
Alle Sorten Säcke, wie Kraftfuttermäße, Kleinsäcke, Kunstdüngerfäße und Colonialwaren-fäße, werden zu höchsten Preisen angekauft. Das feinste Quantum wird angenommen. Bahnfracht wird vergütet. Richard Kemperdick G. m. b. H. Tel. 142 - Neuss - Tel. 142

**Verfeinerungsfarbe Saxogen.**  
Unter Garantie. Bewährtes Mittel gegen feuchte Wände, Eisen vor Rost und Holz vor Fäulnis zu schützen. Niederlage und Vertretung: Hubert Schmick, Neuherrnstr. 63.



Tea



# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

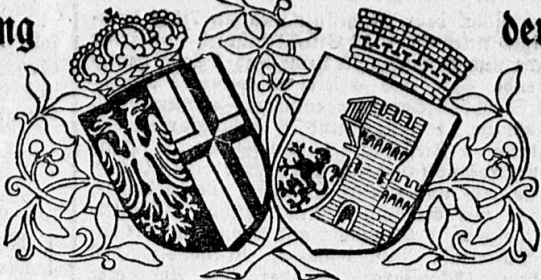
Telephon Nr. 55.

Gröste und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Martinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Interate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 221.

Redaktion: Jof. Grunau.

Samstag, 18. Juni 1910. (Martius und Marxellian.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

## Unpolitische Zeiläufe.

N. Berlin, 16. Juni.

Wenn man an einem heißen Nachmittag von der trockenen Erde aufwärts blickt in die klare Luft bis zum blauen Himmel, kann man sich da denken, daß über uns eine ungeheure Wassermasse schwebt? Kein Wässerchen, keine Spur von Nebel oder irgend eine Feuchtigkeit; nichts zu spüren, als Hitze und Dürre. Aber nun setzt ein Wind ein, es bildet sich ein Gewitter, der klare Himmel ist von Wolken bedeckt; es blitzt, donnert und gießt aus der Höhe, wie mit Mäulen. Eine Wasserflut stürzt herunter aus der Luft, die vor wenigen Minuten noch ausgedörrt aussah. In meiner Gegend hat man am Dienstag Abend eine Regenhöhe von 41 Millimeter gemessen, die nicht einmal eine Stunde zum Niedergehen gebraucht hatte. Man denke: wenn überall eine Schicht Wasser von 4 Zentimeter niedergieße, so kommt auf ein Hektar von 5 Meter Länge und 5 Meter Breite schon ein Kubikmeter Wasser. Auf ein Feld von einem Hektar 400 Kubikmeter oder — wie der Bauer rechnen würde — der Inhalt von 4000 Bierfässern. Das gibt natürlich überschwammte Wege und Straßen, Auspflügen an abhängigen Stellen, Verfallsperungen an tief gelegenen Punkten. Wir sprechen von einem „Wolkenbruch“, als ob da erst eine dicke, schwarze Regenwolke herangekommen und in der Mitte durchgebrochen worden sei. Der große Wasserfall ist aber nicht von auswärts gekommen, sondern war schon vorher da in der schönen Stunde der hellen, trockenen Wärme. Die Unmenge von Wasser schwebte schon damals in der heißen Luft über unseren Köpfen. Bekanntlich kann die Luft um so mehr Wasser anfangen, je heißer sie ist. Tritt eine Abkühlung der Luft ein, so kann sie das Wasser nicht länger mehr halten. Daher beschlägt im Winter das Fenster mit Wassertröpfchen, indem die warme Zimmerluft beim Vorbeistreichen an der kalten Scheibe einen Teil ihres Wassergehalts fahren läßt. Was dort die kalte Fensterscheibe bewirkt, das bezeugen in dem großen Stimmelsraum die elektrischen Entladungen und die Windstürme. Kalte und warme Luftschichten mischen sich; bei der Abkühlung verdichtet sich die feuchteren Luftschichten zu Tropfen, und wenn die Abkühlung sehr stark und schnell erfolgt, so wird aus der Milliarden von Tropfen ein gewaltiger Wasserfall, ein Wolkenbruch.

Geht die Abkühlung noch und nach vor sich, so gibt es einen andauernden Regen. Der kann unter Umständen ebenso viel oder noch mehr Schaden anrichten, als ein kurzer Wolkenbruch. Es handelt sich darum, ob das niedergehende Wasser gute Abfluswege hat und behält. Sind die Abfluswege zu eng oder verstopfen sie sich während des Regens, so stauen sich die Niederschlagsmengen an, erzwingen sich neue Bahnen, reißen die Wege und die Brücken ein, drängen in die Straßen und die Häuser, werfen sogar leicht gebaute Unterfunts- oder Betriebsräume um, schleppen die Trümmer und vielfach sogar die Menschen mit sich fort.

Das bishen Wolkenbruch, was wir hier erlebt haben, war ein Kinderpiel im Vergleich mit der furchtbaren Heimsuchung im Hrtal, wo nicht nur der Wohlstand der ganzen Gegend, sondern auch Menschenleben zu Tausenden vernichtet wurden.

Dort hat sich eine alte Erfahrung bestätigt, die bisher zu wenig beachtet ist: bei Überschwemmungen ist Holz viel gefährlicher, als Stein oder Eisen. Wenn die Wasserfluten Steine oder Eisen aufbrechen, so müssen die schweren Stoffe wieder zu Boden sinken. Aber wenn Holz losgerissen wird, so schwimmen die Stämme, Bretter, Balken mit dem Wasser mit. Verengt sich der Weg durch ein Brückenloch oder sonstige Einbauten, so bildet sich aus dem Treibholz ein Verhau, unter Umständen ein vollständiger Verschluss des Wasserweges.

Überhalb dieser Sperre stauen sich die Wassermassen an und ruinierten weit und breit die Felder oder die Häuser. Der Aufstau währt so lange, bis der Druck der Wassermassen groß genug ist, um das Hindernis über den Haufen zu brechen. Ist die Brücke durchbrochen, so kann das Wasser weiter wandern; aber es nimmt dann die Volatilität wieder mit, und bei dem nächsten Hindernis kann das ganze Spiel von neuem beginnen. Man sagt, daß gerade die Eisenbahneinbauten, die in der Abregung jetzt im Gange waren, zur Verschlimmerung der Wassernot beigetragen haben, weil die vielen Holzgerüste alsbald den Fluten zum Opfer fielen und die losgerissenen Holzstücke dem weiterfließenden Wasser gleichsam als Waffen dienten.

Auf die Schreckensbotschaft aus dem Urgebiet folgten bald Überschwemmungsberichte aus Oberbayern, der Schweiz und anderen Gegenden. Auch Oberammergau ist in seinem Nationaltheater unter Wasser gesetzt worden. Die Wasserflut scheint eine Reue um die Welt antreten zu wollen. Heute wird aus Erzrum gemeldet, daß die türkische Stadt Samsun durch Überschwemmung zerstört worden und dabei mehrere hundert Menschen umgekommen seien.

Das Jahr 1910 kennt kein Maß und keine Schonung. Die Naturkräfte toben sich rücksichtslos aus, wie es seit Menschengedenken nicht erdört ist.

Vorige Wochen sprachen wir schon von den zahlreichen Tötungen und Verletzungen durch Blitzschläge. In Berlin hat nun neuerdings der Blitz unter den Sonntagsausflüglern einen wahren Massenmord verübt.

Es sieht aus, als ob auch die Natur von der modernen Krankheit der Nervosität ergriffen worden sei. Aber die Natur verfährt nicht in wirre Launen und Tücken, wie die Menschen, sondern handelt stetig und zielbewußt nach den ewigen Gesetzen. Unser Mergen und Schaden rührt daher, daß wir diese Gesetze nicht kennen. Unsere vielgepriesene Naturwissenschaft steht noch in den Kinderschuhen.

Sobald etwas passiert, was über den Rahmen der gleichförmigen Alltätigkeit hinausgeht, stehen wir verblüfft, ratlos, ohnmächtig da. Streicht einmal eine tropische Hitze über unser Land, so wissen wir nur zu klagen und zu schwören, aber nichts wirksames zur Abkühlung unserer Lebenslust zu tun. Will es andauernd nicht regnen, so müssen wir unsere Felder hilflos verdorren lassen.

Und regnet es einmal recht kräftig, so wissen wir mit dem himmlischen Maß nicht fertig zu werden. Gestehen wir es uns nur ein: D u m m sind wir Menschenkinder und es wird wohl noch sehr lange dauern, bis wir halbwegs klug werden. Die Frage ist nur, ob wir uns nicht wenigstens bemühen wollen, gut zu werden. Wenn der Kopf nicht geraten will, so ist vielleicht aus dem Herzen etwas herauszuholen. Darum meine ich, wir sollten uns zur brüderlichen Hilfe aufraffen und den Mitbürgern unter die Arme greifen, die von den Schicksalsschlägen dieses gefährlichen Jahres getroffen sind. Das nächste Anrecht auf die Hilfsfähigkeit haben die ruinierten Besorger des Hrtals. Wenn alle Deutschen, die bisher versandt geblieben sind, eine Kleinigkeit opfern, so kann dem dortigen Elend die Spitze abgebrochen werden. Wer hilft, dem wird geholfen werden. Wer weiß, ob nicht bald in deiner Gegend Verderben einkehrt und ihr auch auf eurer für euren Notzettel rechnen müßt.

Einer für alle und alle für einen. Der Unglücksfall wird zum Segensquell, wenn er die Menschen zum Wohlsein antreibt und die Brüderlichkeit fördert.

„So Liebe, da Frieden“. Gibt es auf Erden nicht schon Gefahren, Sorgen, Not und Jammer genug? Wäßen die Menschen sich untereinander nach zanken und bekämpfen, um die Unbeglücktheit auf Erden noch weiter zu steigern? Eine erste Bitte um Besonnenheit und Frieden ist wahrlich jetzt am Platze angesichts der übermächtigen Erregung, die sich an die Empfindlichkeit der Nervosität. Viele Leute sind so empfindlich, daß ein kräftiges Wort von einem Andersdenkenden sie sofort aus dem Gleichgewicht bringt. Dabei sind diese „Empfindlichen“ ihrerseits gar nicht abgeneigt, recht kräftige Worte über ihre Gegner loszulassen. Was sie selber sagen, ist ein „freimütiges Zeugnis“; was sie zu hören bekommen, erklären sie für eine „unerbörte Beleidigung und Herausforderung“. Doch sind solche Nervöse noch nicht die schlimmsten. Daneben stehen dann die Hinterlistigen, die im Trüben fischen wollen. Sie reden in den fahstungslosten Tönen vom Frieden, der um keinen Preis angestraft werden dürfe, und dabei freuen sie sich im stillen, daß sie einen neuen Stoff zur Aufregung der Gemüter erhalten haben. Sie jammern über den Dorn des Zwiespalts, aber indem sie so tun, als ob sie ihn beseitigen möchten, drehen und drehen sie ihn noch tiefer hinein.

Wer offene Augen hat, der kann jetzt recht deutlich sehen, wo die wahren Freunde des Friedens, und wo die Spekulanten auf den Unfrieden liegen. Jeder ehrliche Beobachter muß doch zugeben, daß der H. Vater im Interesse des Friedens ein großes, sehr großes Entgegenkommen bewiesen hat; nicht bloß in verständlichen Worten, sondern auch durch tatsächliche Opfer. Ferner ist nicht zu bestreiten, daß die deutschen Katholiken insgesamt, Geistliche und Laien, Hohe und Niedrige, Führer und Volk, in der letzten Tagen der Erregung die größte Ruhe und die vorzüglichste Zurückhaltung bewahrt haben, was angesichts der Flut von Übersetzungen, Gefährlichkeiten und Unwahrheiten nicht leicht war. Wenn nun trotz alledem auf der Gegenseite die Hebe fortgesetzt werden sollte, so müßte jedermann erkennen, daß dort die Friedensliebe nicht zu Hause ist, sondern die Spekulation auf Haß und Feindschaft.

Wir wollen die Ruhe und Gebuld bewahren, so lange es nur eben geht. Aber wir wollen uns auch den klaren Blick bewahren, damit wir, wenn es not tut, in alter Entschlossenheit und Geschlossenheit für Wahrheit, Freiheit und Recht einzutreten vermögen.

## Civilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamt sind Familienbücher eventuell sonstige Personalspapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenbescheinigung möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige. Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem

Werktag, während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegen genommen.

Geburten. Am 7. Juni: Friedrich Paul, S. v. Buchhalter Josef Zimmermann. — Am 9.: Wilhelmine Elisabeth, T. v. Fabrikarbeiter Math. Maas. — Katharina Maria, T. v. Invaliden Michael Uebels. — Theresia Huberta, T. v. Zuschläger Johann Hügen. — Am 10.: Friedrich Wilhelm, S. v. Maurer Heinrich Daus. — Huberta Maria Anna, T. v. Maschinist Jakob Meurer. — Hermann Wilhelm, S. v. Schreiner Heinrich Wäde. — Am 11.: Wäde, S. v. Fabrikarbeiter Jakob Thomaier. — Anna Wechtildis, T. v. Buchhalter Franz Schouren. — Josef Johann Balthasar, S. v. Tagelöhner Balthasar van Bormer. — Walter Heinrich Maximilian, S. v. Zuhilnehmer Franz Bell. — Am 12.: Wilhelm Heinrich, S. v. Fabrikarbeiter Johann Schiffer. — Maria Sibilla, T. v. Schankwirt Winand Hubert Dief. — Am 13.: Peter Josef Karl, S. v. Polzei-Sergeant Christian Ingmann. — Joseph, S. v. Sägemüller Franz Leuperg. — Lorenz, S. v. Tagelöhner Josef Kamp. — Am 14.: Josephine Gertrud, T. v. Fabrikarbeiter Franz Zimmermann. — Am 15.: Michael Jakob, S. v. Schreiner Jakob Schmitz. — Margareta Christina, T. v. Zimmerer Peter Hellenbahl. — Maria Johanna Katharina, T. v. Freiseur Adam Nishann. — Maria Karl Per, S. v. Maschinist Mich. Jumbo. — Am 16.: Jakob Heinrich, S. v. Maurer Jakob Klaus. — Peter Joseph, S. v. Bahnarbeiter Johann Breuer. — Luise Elfriede, T. v. Schreiner Robert Ott.

Sterbefälle. Am 9. Juni: Anna Maria Frey, Witwe, 60 Jahre alt. — Am 10.: Anna Maria Hünnerlein, Ehefrau, 36 Jahre alt. — Am 12.: Clara Hermanns, 2 Monate alt. — Johann Elefret, 19 Monate alt. — Am 13.: Gottfried Ludwig Müller, 21 Jahre alt. — Elisabeth Aloisia Albrecht, 3/4 Jahre alt. — Am 14.: Elisabeth Brand, 2 Jahre alt. — Christian Dietrich, Witwe, 81 Jahre alt. — Am 15.: Agnes Witter, 83 Jahre alt. — Katharina Engels, Witwe, 71 Jahre alt.

Eheverbindungen: Maschinist Wilhelm Windhaus, Neuß und Helena Schleppers, Neuß. — Fabrikarbeiter Karl Breuer, Neuß und Elisabeth Schwioren, Neuß. — Kaufmann Joh. Engels, Neuß und Maria Heimes, Neuß. — Mühlensarbeiter Anton Hansen, Neuß und Elisabeth Kleinfort, Neuß. 3

Eheschließungen: Fabrikarbeiter Phil. Hoyer, Neuß und Rosina Müller, Neuß. — Kommissar Mathias Dornhausen, Neuß und Olga Romanski, Neuß. — Krankenwärter Paul Rau, Neuß und Juliana Kleifisch, Neuß. — Kaufmann Robert Witz, Neuß und Maria Kedenig, Neuß. — Rentleger Mathias Denz, Neuß und Odilie Kloss, Neuß.

## Geschäftliches.

### Wie wird man wirklich gesund?

„Wessen Blut leicht durch die Adern fließt, der ist gewöhnlich gesund an Leib und Seele, der fühlt sich glücklich, denn Gesundheit hat Seiterkeit, Lebens- und Arbeitslust im Gefolge.“ sagt ein bekannter medizinischer Schriftsteller, Dr. W. Tschann. Folglich ist der, dessen Blut träge und schwer zirkuliert, krank an Leib und Seele. Wer z. B. an schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Angstgefühl, leichter Ermüdbarkeit, Mattigkeit, Mühsucht, Energielosigkeit, an dauernden Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Schlaflosigkeit, Narkotikahunger, kalten Füßen, Hämorrhoiden (goldene Äder), Weinschäden, Nerven, Auschlägen, Wunden, Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheit, Blutandrang nach dem Kopfe, Katarrhen des Halses, der Nase oder der Ohren leidet, hat ungesundes Blut, das einer gründlichen Aufräumarung und Reinigung bedarf. Hier heißt es, den Stoffwechsel gehörig anregen, damit die im unreinen Blute enthaltenen Selbstgifte ausgeschieden werden, und das Blut wieder befähigt wird, genügenden Sauerstoff in sich aufzunehmen, neue Zellen zu bilden und die Anspannung von Kisten mit Sicherheit zu verhindern.

Dr. med. Schröders Blutreinigung „Nenascin“ ist von Ärzten und vereidigten Chemikern als ein zu diesem Zwecke vorzüglich geeignetes Präparat anerkannt. Es verursacht keinerlei unangenehme Nebenwirkungen, vor allem niemals Diarrhoe, und da es in Tablettenform hergestellt ist, so ist es leicht und bequem einzunehmen; auch der schwächste Körper verträgt es.

Durch eine große Anzahl Dankschreiben läßt sich der Beweis erbringen, daß weit über tausend Personen seit überzeugt sind, nach dem Gebrauch des „Nenascin“ ihre Gesundheit wiedererlangt zu haben.

Herr Rosenberger in Wachenöb glaubte an keine

Besserung des Zustandes seiner Frau mehr, „Nenascin“ hat ihr aber wirklich geholfen. Folgendes bestätigt er in seiner amtlichen Eigenschaft als Bürgermeister.

Wachenöb, den 11. Dezember 1909.

„Nenascin“ hat meiner Frau sehr gute Dienste geleistet. Schon über zwei Jahre litt meine Frau an Blutverlust, allgemeiner Schwäche, Appetitlosigkeit, so daß sie größtenteils bettlägerig war. Verschiedene Mittel wurden angewendet, alle ärztliche Hilfe schien vergebens, da erzählte mir ein Bekannter von den wunderbaren Erfolgen mit „Nenascin“ (Blutreinigung). Ich ließ von diesem

Freunde 2 Schachteln bestellen, hatte aber wenig Hoffnung, da bisher alles vergebens war. Aber Gott sei Dank! Schon als meine Frau eine halbe Schachtel voll genommen hatte, zeigte sich eine Besserung, und jetzt, nach Gebrauch von 6 Schachteln voll ist meine Frau vollständig hergestellt, hat Appetit, gesunden Schlaf — was schon lange vorher nicht mehr der Fall war — und kann ihre häuslichen Geschäfte verrichten. Überzeugt von dem wunderbaren Erfolg mit „Nenascin“ kann ich dieses Mittel und werde es auch allen bestens empfehlen. Sollte später nochmals ein Bedarf eintreten, so werde ich schreiben. Im Namen meines Frau und auch ich für meine Person spreche Ihnen den verbindlichsten Dank aus.

In aller Hochachtung

Lorenz Rosenberger, Dekonom in Wachenöb und Bürgermeister von Lengmoos (Oberbayern). Beglaubigt wird obiges unter Weidrecht des Gemeindeforgs.

(R. S.) Rosenberger, Bürgermeister.

Derartige Anerkennungen, die, wie hiermit ausdrücklich betont sei, weder bezahlt noch irgendwelcher Vergütung wert sind, gehen täglich in großer Zahl ein. Sollte ein derart glänzend empfohlenes Präparat nicht auch für Sie das Richtige sein?

Damit sich jedermann von der Richtigkeit dieser Angaben überzeugen kann, erhält jeder, der darum ersucht,

eine Probe-schachtel ganz umsonst und franko und gleichzeitig ebenfalls kostenlos und franko ein interessantes Buch: „Wie man gesund und jung bleibt“, ärztliche Anweisung für jedermann. Hunderttausende können von schweren Leiden befreit werden, wenn sie diesem Ratgeber folgen.

Schreiben Sie einfach per Postkarte Ihre Adresse, Sie erhalten dann Buch und Probe-schachtel sofort gratis. Schreiben Sie noch heute an die Firma: Dr. med. H. Schröder & Co. m. b. H., Berlin W. 25/B. 206.

## Sportnachrichten.

Auf der Hardau in Bück ging R. Schellermann am 12. Juni aus einem 10 und 30 Kilometer-Rennen als erster hervor. Zweiter im 20 Kilometer-Rennen wurde H. Preymmel, der wiederum ein 30 Kilometer-Rennen gewann, in dem sich Schellermann den zweiten Platz sicherte. Beide fahren Brennabor.

## „Die Zähne kamen unbemerkt.“

Wibrecht a. d. Rh., Mühlweg 61, 22. Juni 1908. Nachdem Ihre ausgezeichnete Scotts Emulsion vor mehreren Jahren unsere Tochter Lina derartig in die Höhe gebracht hatte, daß sie heute das stärkste und fröhlichste unserer Kinder ist, kann ich heute über einen ähnlichen Erfolg Ihres Präparates bei unserer jüngsten Tochter Julia berichten. Das Kind war von Geburt an etwas zart, und die Nahrungsaufnahme ließ sehr zu wünschen übrig. Sobald es Scotts Emulsion bekam, zeigte sich auf einmal ein guter Appetit, und sein Fortschritt bald eine bedeutende Gewichtszunahme feststellen. Das Allgemeinbefinden hob sich zusehends, und jetzt, nach Verbrauch mehrerer Flaschen, ist die Kleine so munter und vergnügt, wie nie zuvor. Obwohl erst 10 Monate alt, kann sie schon allein aufstehen und wird bald auch laufen können. 8 Zähne sind durchgebrochen, ohne, daß wir etwas davon merkten oder in unserer Nachtruhe gestört worden sind. Besonders erwähnen möchten wir noch, daß unsere kleine Julia Scotts Emulsion sofort mit fröhlicher Freude genommen hat.

(gez.) Josef Böcklin, Mediziner.

Die vorzüglichen Eigenschaften von Scotts Emulsion, wodurch die Kleinen sich so prächtig entwickeln, sind: 1. die allerbeste Qualität der Bestandteile, 2. der angenehme appetitanregende Geschmack, 3. ihre Leichtverdaulichkeit, die durch das auf dreißigjähriger Erfahrung beruhende Scotts Verfahren allein ermöglicht wird. Für die in der Entwicklung zurückgebliebenen Kinder gibt es kein besseres Nahrungsmittel, als Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackter Dreiviertel-Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott u. Bowne, 6, n. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Reines Medizinal-Eiweiß 150 g, prima Glycerin 60 g, unterphosphorigsaure Kalk 4 g, unterphosphorigsaure Natrium 20 g, Pulver 3 g, feinstes arab. Gummi 10 g, 2 g, destill. Wasser 120 g, Alkohol 110 g. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt, Mandel und Vanillin je 2 Tropfen.

Nur mit diesem Markenzeichen ist das Original zu erkennen. Geben Sie Scotts Emulsion.

Nur mit diesem Markenzeichen ist das Original zu erkennen. Geben Sie Scotts Emulsion.

Nur mit diesem Markenzeichen ist das Original zu erkennen. Geben Sie Scotts Emulsion.

Nur mit diesem Markenzeichen ist das Original zu erkennen. Geben Sie Scotts Emulsion.



## Großer Gras-Verkauf.

Die Stadt Neuf wird das Gras:

1. auf ca. 2 Morgen zwischen der Sels'schen Ziegelei und dem alten Eisenbahndamm Strecke Neuf-Düsseldorf vom 3. Durchlaß ab auf den Rhein zu bis Nr. C 30;
2. auf ca. 35 Morgen der Wiesenabteilung B und zwar aus Nr. 149 = 1 1/2 Morgen sowie die ganzen Nummern 155-171;
3. auf ca. 7 Morgen der Wiesenabteilung D, rechts vom 1. Durchlaßweg, links vom Wege auf der alten Föhlenweide bis an das Grundstück der Nationalen Radial-Gesellschaft, bezeichnet mit Nr. 16 = 1 Morgen, 8 Ruten, Nr. 17 = 2 Morgen und Nr. 18 = 1 1/2 Morgen;
4. auf ca. 4 Morgen der Wiesenabteilung D, welche in den Obstanlagen links von der Hammerchauffee liegen und bezeichnet sind mit D Nr. 130 und 136;
5. auf ca. 1 Morgen 148 Ruten 6 Fuß am Hammelsfeld a 68;
6. auf der der Stadt zugehörigen Dammabteilung von der Ringbahnbrücke bis zur Föhlenweide nebst der anschließenden Wiesenfläche;
7. auf 1/2 Morgen im neuen Schachtloch;
8. auf dem halbfertig gelegenen Damm an der Einfahrt des Erstbafens mit Wöschung, ca. 10 Morgen;
9. auf dem röhrenförmig gelegenen Damm an der Einfahrt des Föhlenhafens mit Wöschung, ca. 10 Morgen.

am Freitag, den 24. Juni 1910

im Hotel Völzer, Niederstraße hier selbst,

Öffentlich gegen Bürgschaft verkaufen lassen.

Der Verkauf beginnt nachmittags 2 Uhr.

Wiesenaufsichtsdirektor wird die Parzellen auf Er-

suchen vorher bezeichnen.

Das Aufgeld und Nummerngeld muß gleich beim Zuschlage

gegen Empfangnahme des Kaufgeldes gezahlt werden.

Neuf, den 31. Mai 1910.

Der Bürgermeister,

J. B. Dr. Reigen.

## Gras-Verpachtung

zu Grimlinghausen.

Am Dienstag, den 21. Juni 1910,

nachmittags 2 Uhr,

wird im Wirtshaus des Herrn Anton Roeben

zu Grimlinghausen an der Föhre, auf Anstehen

der Erben von Herrn Bernhard Kallen

zu Köln

und

der Erben von Frau Wwe. G. G. Reinartz

zu Derikumerhof:

der diesjährige Grasaufwuchs auf Herrenwert-

Gerrenort, der Quinenburg und der Knoten Spitze,

Öffentlich durch den Unterzeichneten verpachtet.

Wiesenaufsichtsdirektor weist die Parzellen an.

Gleichzeitig findet daselbst Empfang

der Steigpreise aus der vorjährigen Gras-

und Holzversteigerung statt.

Neuf. Justizrat Eils, Notar.

## Wiesen-Verpachtung

zu Grimlinghausen.

Am Mittwoch, den 22. Juni 1910,

nachmittags 3 Uhr,

werden im Lokale des Wirtshaus Herrn Anton

Roeben zu Grimlinghausen an der Föhre, die

unter Grimlinghausen gelegenen

von Grooten'schen Wiesen

in den bekannten 23 Parzellen, sowie zwei

Parzellen Gras „im Orth“ (Reinanschuß),

sodann der

Grimlinghauser Kirchenbend

pro 1910, durch den Unterzeichneten öffentlich

verpachtet.

Wiesenaufsichtsdirektor weist das Gras an.

Gleichzeitig findet daselbst Empfang der

Steigpreise aus der vorjährigen Gras- und Holz-

versteigerung statt.

Neuf. Justizrat Eils, Notar.

Mein

Lagerhaus,

traden, geräumig, nahe Bahn-

hof Grimlinghausen, ist per 1. Juli

zu mieten.

Gust. Kottmann,

Weselinghoven.

Schöne Wohnung

3 Zimmer, 1 Mansarde mit

Beranda, Stall u. f. w., ist so-

fort oder später zu vermieten.

Häuser zu verkaufen, in

Weselinghausen, Nr. 182 b.

In Grimlinghausen

1 Schlafzimmer, 2. vermieten.

Nr. 182, Nr. 182 b.

## Inventar- und Mobilar-Verkauf

zu Laach bei Grevenbroich.

Am künft. Montag, den 20. Juni 1910,

mittags 12 Uhr beginnend.

läßt Herr Carl Oberländer, Landwirt zu Laach, wegen Auf-

gabe der Kassenkassette, in seiner Wohnung daselbst, seine sämt-

lichen Inventar- und Mobilargegenstände, als:

2 Pferde (eine Stute, eine Zuchtstute und ein Fährer, leicht-

tes zuverlässiges Arbeitspferd), 12 Stück Rindvieh und zwar

2 hochtragende und 3 fettschmelzende Kühe und 7 Stück Jung-

vieh, 1 tragende Sau und 4 fette Schweine, 1 Dresch-

maschine mit Strohschütter, 1 Saemaschine (Zimmermann),

1 Handsaemaschine, 1 lange und 2 Schlagarten mit

Entkörnungsvorrichtung, 1 Pflanzling, 1 Pflanzling, 1 Bod-

maschine, 1 Extraktor (auch als Kultivator eingerichtet),

1 Kettenleiste, ein- und zweifach, 1 eiserne Walze,

1 Degalmaschine mit Gewicht, 1 Röhrenmühle, 1 Beutel-

stapler, 1 Reibschleife, 1 Kleinsägen mit Wochette, 1 Cen-

trifuge, 1 Butterfaß, Milchschleife, 500

Schöngen, ferner Mobilargegenstände aller Art, als:

1 Küchenschrank und mehrere andere Schränke, Bettstellen mit

Matratzen, 1 fast neue Nähmaschine, Tisch, Stühle,

Wände und sonstige kleinere Haus- und Küchengeräte,

Öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Die Gegenstände befinden sich in sehr gutem Zustande und

sind vorher zu besichtigen.

Unbekannte Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungs-

fähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen.

Weselinghoven. Heinrich Becker.

## Gras-Verkauf zu Neuenbrück.

Am künft. Dienstag, den 21. Juni 1910,

nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Wirt Steins zu Neuenbrück das Gras von den

nachbezeichneten Wiesen öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft

versteigern werden und zwar:

Für Rechnung:

1. der Erben Franz Broich zu Buscherhof:

5 1/2 Morgen in den Schanzenbenden, 1 Morgen 170 Ruten

daselbst hinter Steins, 2 Morgen 158 Ruten daselbst

auf Mülhtrath zu, 4 Morgen im Kötterskamp, die große

Wiese, 1/4 Morgen auf dem Kringfeld, die kleine

Wiese, 2 1/2 Morgen im großen Bend;

2. des Herrn Peter Broich zu Haus Kamp:

1 1/2 Morgen, der Vöbörtsbend, 2 Morgen hinter der vor. Parz.,

1 Morgen 112 Ruten in den Schanzenbenden;

3. des Herrn Edmund Herriger zu Bergerhof:

2 1/2 Morgen an Mülhtrath, 4 1/4 Morgen hinter Steins Garten,

2 1/2 Morgen an Grunheim;

4. des Herrn Josef Fasbender zu Düsseldorf:

6 Morgen 75 Ruten in der Kolbenbergerhütte;

5. des Herrn Pfarres Sellings zu Capellen:

4 1/2 Morgen an der früheren alten Pastoral;

6. der Frau Witwe Wilhelm Strecker zu Dannerhof:

12 Morgen an Humbrich am sog. Dannerbusch,

2 Morgen das sog. Wegschäldchen;

7. des Herrn Adam Juhoffen zu Gohr:

2 1/2 Morgen bei Neuenbrück im großen Bend;

8. des Herrn Franz Krüger zu Buscherhof:

6 Morgen in den Schanzenbenden;

9. des Herrn Johann Fasbender zu Merken:

2 1/2 Morgen im Capellenbend neben Gremer,

1 Morgen daselbst neben Witwe Weder;

10. der Frau Witwe Joh. Peter Woll zu Mülhtrath:

4 Morgen an Mülhtrath am Fluggraben,

2 Morgen an Mülhtrath, auf dem Hausplatz;

11. der Herren Gebrüder Schmitz zu Capellen:

2 Morgen 31 Ruten in der Kolbenbergerhütte,

84 Ruten im Rothhauserbend;

12. des Herrn Wilhelm Esser zu Mülhtrath:

2 Morgen an Mülhtrath auf dem Hausplatz;

13. des Herrn Mathias Dancers zu Trodenbüsch:

1 1/4 Morgen an den Mülhtrathergärten;

14. der Frau Witwe Peter Kindgen zu Capellen:

1 Morgen 160 Ruten in der Kolbenbergerhütte;

15. des Fräulein Therese Steins zu Neuenbrück:

1 Morgen im großen Bend;

16. der Frau Witwe Josef Fleck zu Grevenbroich:

1 Morgen 101 Ruten im kleinen Bend an der Gt;

17. der Frau Witwe Peter Wolf zu Flehe:

3/4 Morgen im Rühritenbend an der Allee;

18. des Herrn Ludwig Kauer zu Mülhtrath:

5 Morgen im Rühritenbend.

Herr Paul Steins, Wirt zu Neuenbrück, zeigt die Par-

zellen auf Verlangen näher an.

Weselinghoven. Heinrich Becker.

## Gras-Verkauf

zu Jons.

Am Freitag, den 24. Juni 1910,

nachmittags 1/2 Uhr,

in der Gastwirtschaft der Frau Wwe. Gerh. Ruchbaum

lassen die Erben Herberg in Verdingen

den Grasaufwuchs von ihren in Jons gelegenen Wiesen

ca. 100 Morgen,

ferner Frau Wwe. Gustav Bischoff in Aachen

45 Morgen,

ferner Herr Alois Rade auf Stüttgeshof

ca. 20 Morgen, Gerrenbend,

ferner Herr Hermann Gahn in Revelac

6 1/4 Morgen auf dem Giel,

Öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft verkaufen.

Jons. Franz Jordans.

Lüchtiges Mädchen

Properes Mädchen i. kleinen

Gasthof per 1. Juli gesucht.

Neuf, Kaiser Friedrichstr. 116,

1. Etage.

## Großer Gras-Verkauf

zu Weselinghoven.

Am künft. Mittwoch, den 22. Juni 1910,

nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Carl Oberländer, Landwirt zu Laach, wegen Auf-

gabe der Kassenkassette, in seiner Wohnung daselbst, seine sämt-

lichen Inventar- und Mobilargegenstände, als:

2 Pferde (eine Stute, eine Zuchtstute und ein Fährer, leicht-

tes zuverlässiges Arbeitspferd), 12 Stück Rindvieh und zwar

2 hochtragende und 3 fettschmelzende Kühe und 7 Stück Jung-

vieh, 1 tragende Sau und 4 fette Schweine, 1 Dresch-

maschine mit Strohschütter, 1 Saemaschine (Zimmermann),

1 Handsaemaschine, 1 lange und 2 Schlagarten mit

Entkörnungsvorrichtung, 1 Pflanzling, 1 Pflanzling, 1 Bod-

maschine, 1 Extraktor (auch als Kultivator eingerichtet),

1 Kettenleiste, ein- und zweifach, 1 eiserne Walze,

1 Degalmaschine mit Gewicht, 1 Röhrenmühle, 1 Beutel-

stapler, 1 Reibschleife, 1 Kleinsägen mit Wochette, 1 Cen-

trifuge, 1 Butterfaß, Milchschleife, 500

Schöngen, ferner Mobilargegenstände aller Art, als:

1 Küchenschrank und mehrere andere Schränke, Bettstellen mit

Matratzen, 1 fast neue Nähmaschine, Tisch, Stühle,

Wände und sonstige kleinere Haus- und Küchengeräte,

Öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Die Gegenstände befinden sich in sehr gutem Zustande und

sind vorher zu besichtigen.

Unbekannte Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungs-

fähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen.

Weselinghoven. Heinrich Becker.

Für Rechnung:

1. der Erben Hubert Schoenen hier:

5 1/2 Morgen im Meerwasser, 6 Morgen im Schmitzbroich,

1 Morgen im Mittelbend neben der Pastoral,

1 Morgen daselbst, der lange Morgen,

1 Morgen daselbst (Willems's Wiese),

70 Ruten daselbst neben Ophids;

2. der Herren Gebrüder Schiffer hier:

2 Morgen 112 Ruten im Meerwasser in 2 Parzellen neben

der kath. Kirche,

1 Morg. 124 Ruten im untersten Bend neben Pflad u. Floeren,

1 Morgen 45 Ruten im Hahren;

3. der Erben Heinrich Josef Welter zu Einfeld:

9 Morgen 158 Ruten im Mittelbend;

4. der Erben Engelbert Stübgen zu Düsseldorf:

4 Morgen 112 Ruten im untersten Bend, 2 Morg. 120 Ruten

am Mülhtrathkamp, 150 Ruten, das. unter d. alten Berg,

56 Ruten hinter der Dreesmühle;

5. des Herrn Heinrich Wallraf zu Biebrich:

4 Morgen 73 Ruten an der Chauffee nach Capellen, gegen-

über Hamachers Holzplatz,

164 Ruten am alten Berg,

150 Ruten im untersten Bend;

6. des Herrn Johann von Meer zu Wronoverhof:

4 Morgen im Meerwasser;

7. des Herrn Adam Juhoffen zu Gohr:

3 Morgen 115 Ruten im Felsbüsch;

8. des Herrn Hubert Dreesbach zu Haus Busch:

2 Morgen 32 Ruten im untersten Bend,

2 Morgen 67 Ruten im Mittelbend;

9. der Frau Witwe Herrn. Jos. Schoenen zu Mülhtrath:

1 Morgen 37 Ruten und 118 Ruten im untersten Bend;

163 Ruten hinter der untersten Mühle;

10. der Frau Witwe Friedrich Metz hier:

2 1/2 Morgen am Hofbusch, 1 Morgen im Meerwasser;

11. der kath. Pastoral zu Oeloven:

3 Morgen 75 Ruten im untersten Bend;

12. der Frau Witwe Emil Ullhorn zu Grevenbroich:

3 1/2 Morgen im Jubenb, der sog. Scher;

13. der Minoremnen Schloesser zu Ratingen:

1 Morgen 103 Ruten im Meerwasser,

67 Ruten im Heugensbend;

14. des Herrn Christian Brachhoff zu Rheidt:

1 Morgen 51 Ruten im untersten Bend;

15. der Frau Witwe Conrad Braun zu Rheidt:

2 1/2 Morgen im Mittelbend;

16. der Erben Frau Witwe August Ingelbach

zu Duisburg:

1 Morgen im Capellenbend am Doppersbüschchen,

1/4 Morgen im Mittelbend;

17. des Herrn Mathias Griefe hier:

2 Morgen am Hofbusch;

18. der Frau Witwe Herrn. Geene hier:

1 1/4 Morgen im Mittelbend;

19. des Herrn Leo Jungverdorben hier:

ca. 2 Morgen auf dem Gemeindegelände in der 2. Klasse

Nr. 137 und 138;

20. des Herrn Josef Baehr hier:

1 Morgen auf dem Gemeindegelände in der 2. Klasse Nr. 147;

21. des Herrn Michael Wingerath hier:

116 Ruten im Meerwasser;

22. des Herrn Johann Hamacher hier:

1/2 Morg. auf dem Gemeindegelände an der Chauffee nach Capellen

23. der Frau Witwe Wos Wos hier:



ge Leute  
erhalten nach  
er Ausbildung durch  
gepöhlte Lehrer  
stellen  
Rittergütern und  
nachgewiesen. Für  
r- und Inspektoren-  
wird landwirtschaftliche  
langt, das eigene  
die landwirtschaftliche  
führer, Buchhalter  
sollen Personen mit  
schäft, Betriebsmittel  
i. Kost u. Logis etc. ca.  
Gesunde ausschließl.  
Wintersem. 1907/08 in  
Pension i. Internat.  
gebe 20 Pfg. i. Marken.  
wirtschaftliches  
am, Münster i. W.

auptagentur  
taffigen Verfüge-  
ellchaft mit  
roßem  
obestand  
anderweitige  
nahme des bis-  
habers neu zu  
Beizugte Beve-  
Offerten unter  
in die Expedition  
zu lassen.

Agentur  
igem Eintritt  
Volontär  
itung. Angebote  
an die Exped.  
tine  
nergesellen  
au gesucht.  
tötte,  
sch, Dampfseil.  
t Treppenbau.  
elnergesellen und  
tucht.  
ruder, Garff.

Maurer  
t gesucht.  
rheindrücke,  
er Seite.  
der Hermanns  
ernennung.  
rhetrater  
rizer  
rdesmaschine  
solche wollen sich  
mit vertraut find.  
e Expedition.

er Mann,  
eb. Savall, als  
tskutscher  
in dauernd.  
sich in melben bei  
Dahmann,  
ungen.

ht gesucht.  
er, Weihenberg,  
ar, Eltern, mit  
gnis, als  
ehrling  
n Bedingungen  
r, Buchdruckerei,  
traße 24.

miedelehring  
t gesucht.  
Expedition.  
rtehring  
Junge, zum so-  
t gelucht.  
au- u. Möbel-  
reidenbroich,  
oll 30.

age von 16-17  
idjahre gesucht.  
et. Bremer,  
shiem Nr. 37.  
er Junge  
Jahre, zum  
ische Hausarbeit  
25 M. monatlich  
et Oberkass.  
sstraße 56.  
anges am Nieder-  
dolgigen Eintritt  
rfräulein  
m Familienan-  
unt. 3 860  
on.

nädchen  
1. Juli gesucht.  
berstraße 58.

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 65.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Reklameseite 60 Pfg. Angelegenheiten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncenannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 222.

Redaktion: Jof. Grunau.

Samstag, 18. Juni 1910. (Markus und Marzellian.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

## Deutschland.

Berlin, 17. Juni.

### Vom Kaiser.

Das Befinden des Kaisers ist nach den neuesten Mitteilungen aus dem Neuen Palais in jeder Beziehung zufriedenstellend.

### Reichstags-Wahl.

Die Reichstagswahl in Unterelbe-Weser-Wolff wurden bis 10 Uhr abends gezählt: für von Böhlenhoff (cons.) 9456, für Kunze (Soz.) 10158 Stimmen. Das Ergebnis aus einigen Distrikten steht noch aus, dürfte jedoch am Resultat nichts mehr ändern. Dem Linksliberalismus gehe das Mandat verloren.

Die Reichstagswahl in Freieisen-Waldungen ist für den 24. Juni festgesetzt worden.

Die Stimmen des Kampfes beginnen langsam zu schwellen und man befindet sich darauf, daß nicht nur der konfessionelle Friede für unser Vaterland bringende Notwendigkeit ist, sondern daß auch der fortschreitende Unglaube unserer Tage, sein immer rücksichtsloser und tüchtiger, weit über seine innere Bedeutung hinausgehendes öffentliches Auftreten eine gemeinsame Sache aller christgläubigen Geister erfordert. Schon in den vorjährigen Jahren schrieb hierzu der berühmte Frankfurter Pfarrer Vater Beda Weber, der große Denker und liebliche Dichter einen Aufsatz, in dem er die Wurzel ungläubiger Polemik in unsern Tagen“ erklärte. Er schließt seine Abhandlung mit den auch für unsere Tage passenden Worten, die er an die gläubigen protestantischen Kreise richtete:

„Wo nicht gegen uns müßt ihr eure Polemik kehren; wir haben mit unsern Vätern auch für euch gekämpft und die Religion mit der Bibel als Gotteswort gerettet. Wo irgend eine grüne Insel des übernatürlichen Christenlaubens uns entgegen leuchtet, sei es auf lutherischem, sei es auf katholischem Boden, dahin ziehen unsere Herzen, unsere Fudergrübe in Christus. Nur auf diesem positiven Boden ist eine Verständigung der Gemüter möglich. Der Unglaube, die Gleichgültigkeit, der Haß erzeugen nur die Revolution, welche alle Glaubensbekenntnisse und Sinnelschattierungen vernichtet. Das predigt die Geschichte seit drei Jahrhunderten, und nachdem der wegweisende Sturm uns unsere eigenen Häuser gewölkt und gewölkt hat, bleibt uns nicht einmal der Trost der Blindheit, welcher kurzfristige Geister entzündungen könnte durch Mangel an Erfahrung. Der Kampf ist ein gemeinsamer, wie der Verlust allen gemeinsamen. Entweder heilige Glaubens- und Liebestreue der göttlichen Offenbarung in allen Konfessionen, oder Magazin und Genossen!“ (D. h. Sozialismus und Freirententum.)

Nachdem diese Worte auch bei den gläubigen Protestanten ein herzliches Echo finden.

Keine Posten sollen beim Handwerker sofort bezahlt werden. Wohl der größte Feind des Kleinhandwerks ist das Vorwissen. Es bindet so manchem fleißigen Arbeiter die Hände, läßt ihm keine Arbeitskraft. Was ist nicht schon alles gegen dieses Unwesen geschrieben worden, welche Mittel sind nicht schon zur Verhütung desselben angegeben worden! Haben sie geholfen? Nein, sie werden auch nicht helfen, so lange nicht das Handwerk einig sind wie ein Mann. Warum hält sich niemand mehr darüber auf, wenn vom Kaufmann, vom Apotheker alle Vierteljahre die Rechnung kommt? Aber bis zur Eingabe des Handwerks hat es noch weite, weite Wege. Der Lügenhaft „Es preßiert nicht“ (das Bezahlen nämlich) hat sich so fest eingewurzelt, daß er nicht so bald verschwinden wird, sagt ihn selbst doch oft der, dem der Gerichtsbesuch lieber auf den Fersen liegt; der Stolz läßt es nicht zu. Manche Handwerker sind aber auch offen. So sagte mir kürzlich ein Sattlermeister: „Ich wollte über das Vorgehen gar nichts sagen, wenn ich von meinen Kunden nur wenigstens die kleinen Beträge sofort bezahlt erhielte. Da wäre ich recht zufrieden. Wenn ein Bauer ein neues Pferd kauft, macht man sich so, so warte ich gern. Wenn ich aber das Zusammenführen eines Knechtens in die Wäcker eintragen muß, so gibt mir das nur unendliche Zeitverschwendung. Ich muß oft für kleine Beträge eine eigene Rechnung schreiben, ja sogar mehrmals schreiben, weil sich oft auch Kunden an solche Kleinigkeiten nicht mehr erinnern wollen. Vielfach habe ich solche geringe Beträge gar nicht bezahlt erhalten, weil ich sie selbst einzutragen vergeßten habe. Ich muß umsonst arbeiten.“ So dieser Handwerker! Es ist in der Tat eine große Schamerei seitens der Kunden, jeden, auch den kleinsten Betrag aufschreiben zu lassen. Wenn der Bauer ins Wirtshaus geht, muß er seinen Schornstein gleich bezahlen, den der Wirt hat er (in der Regel) das Geld parat, für den Handwerker nicht. Ja, er hätte es für diesen auch,

aber er ist zu bequem, zu gleichgültig, gleich zu bezahlen, er läßt sich lieber ellenlange Rechnungen schreiben und kann sich dann nicht genug darüber wundern, wie eine solche Rechnung überhaupt möglich ist. Jeder Handwerker aber sollte in seiner Werkstatt ein Plakat aufhängen und auf seinen Rechnungen einen Vermerk haben, auf dem mit fetter Schrift zu lesen wäre: Jeder Betrag unter 1 M. ist sofort zu bezahlen.

Mancher Kunde würde sich vielleicht daran stoßen, einzelne vielleicht eine Zeitlang untreu werden. Aber sicher würde sich alles nach und nach daran gewöhnen und der Handwerker hätte schon Handwerker sofort bar zu bezahlen, der wird nicht mehr davon ereigen, er wird nicht nur kleine Beträge sofort ins reine bringen, sondern auch danach streben, sofort größere Schulden zu tilgen. Ja, mancher wird lieber nichts kaufen oder arbeiten lassen, wenn er nicht gleich bezahlen kann. Der Grundsatz, daß das Bezahlen eine der wichtigsten wirtschaftlichen Regeln nicht nur für den Geschäftsbetrieb, sondern auch für das gewöhnliche Haushalten ist, wird immer mehr Beachtung finden zum Segen des Handwerks wie der Kunde.

### Oesterreich-Ungarn.

Wie in Ungarn gewählt wurde, läßt sich die „Reichspost“ aus Wien fest melden: Ein großer Wahlkampf wurde er offiziell in Wahlbezirk Wien ausgetragen. Der bisherige rumänische Abgeordnete Maniu hatte dort seinen todsicheren Sitz. Nichts hätte diesen rumänischen Besitz erschüttern zu können. Die Beamten, die den Auftrag hatten, den Bezirk um jeden Preis für die Regierungspartei zu erobern, waren verzweifelt. Nicht einmal Gewalt versprach in diesem Bezirk Erfolg. So kam man auf einen Teufelsknoten. Am Tage vor der Wahl brachte man einen Wochenspiegel aus Pest, der zufällig ebenfalls Maniu beist, in den Wahlbezirk von Wien und er meldete seine Kandidatur an. Niemand dachte daran, Maniu zu wählen. Er schien in der rumänischen Partei und erklärte in der mündlichen Abstimmung, Maniu zu wählen. Welchen des Wahlpräsidenten. „Nun, unsern Maniu, den wir alle kennen!“ Die meisten Wähler wußten den Namen ihres Maniu und seinen Wohnort nicht anzugeben und so erklärte der Wahlpräsident alle diese Stimmen für ungültig, denn die Wähler wußten angeblich nicht, welchen Maniu sie wählen wollten. Und da die auf den Namen Maniu abgegebenen Stimmen annulliert wurden, fiel die Wahl der Regierungskandidat mit der Majorität, die er brauchte.

### Kirchliches.

Rom, 17. Juni. Der Papst hielt heute eine Ansprache an spanische Pilger, in der er die Verdienste Spaniens um die Religion hervorhob und die Spanier zur Treue anfeuerte.

### Aus dem Ueberschwemmungsgebiet der Ahr.

Donn, 16. Juni. Das Hochwasser hat sich ebenso plötzlich, wie es gekommen ist, auch wieder verlaufen. Die große Aufregung unter der Bevölkerung beginnt sich zu legen, sie kehrt zu ihrer regelmäßigen Tagesarbeit zurück. Da gilt es zunächst die Keller leerpumpen und die Wohnungen von dem eingebrungenen Schlamm reinigen. In Manneshöhe und noch höher zeigt an den meisten Wohnungen ein mitschwebender Streifen, wo das Wasser gestanden hat. Und nun erst die Keller, die Weisen, die tiefer gelegenen Weingärten! Da steht mancher Winzer und schüttelt sein Haupt und Tränen kommen ihm in die Augen. So schön wie selten standen die Weinberge und jetzt sind sie, wo das Wasser in sie einbrang, auf Jahre hinaus vernichtet.

Auch an den Straßen ist eifrig mit den Aufräumarbeiten begonnen worden. Auch die Bahnbauten sind an der mittleren Ahr bis über Greuzberg hinaus wieder aufgenommen. An der oberen Ahr bei Schuld und weiter aufwärts wird man jedoch erst in etwa drei Wochen damit beginnen. Die fremden Arbeiter, Italiener und Kroaten, kommen deshalb scharenweise, ihre Kisten und Koffer auf den Rücken, talwärts gezogen und erklimmen sich in den „Cucina italiana“ und „Magios“ bei ihren Landesknechten nach den Arbeitsstellen. Gestern war Landungsplatz. Das konnte man sehr gut merken, denn es ging laut und lustig zu. Die Behörden haben einen harten Stand mit den Ausländern. In den Wirtschaften hängen Anschläge in italienischer Sprache, wonach jeder, der Schieß- oder Schweißwerkzeug oder Schlagschraube mit sich führt, ausgewiesen wird.

Der Bahnverkehr geht jetzt wieder bis Rastbach. Eine Notbrücke vermittelt dort den Verkehr zum linken Ufer der Ahr. Zahllose Menschenmengen strömen noch unausgesehen vom Rheine her die Ahr hinauf. Oberhalb Rastbach hat der Bahn-

damm weniger gelitten. Eine Wegamterführung gegenüber der Bachmühle ist mit Balken und Bohlen verbaut und es wird morgen wohl schon möglich sein, den Bahnverkehr bis Altenahr und vielleicht auch weiter bis Dampfsfeld wieder zu eröffnen.

Das Ziel aller Wanderer ist Altenahr. Die schönen Altenahrer Gärten vom Hotel Winkler, Weißen Kreuz, Altmacher, Ritterpfund, Muland und der Post sind teils vernichtet, teils auf lange Zeit hinaus verschlammmt. Hier, wo jeder Fußbreit Boden zwischen den Felsen so kostbar ist, tut der Verlust doppelt weh, um so mehr, weil das Verschwinden so stimmungsvoll zur Umgebung paßt. Nieher geht es über eine Notbrücke und nun weiter nach Altenburg.

Der Friedhof von Altenahr hat ebenfalls unter Wasser gestanden. Von Greuzberg aus hat die Ahr sich ein ganz anderes Bett gewählt und viel Schutz und Schlamm abgelagert.

Automobile, die über Weizbach, Neulichen, Sauerath, Scheuren, Kirchhof von Rheinbach her nach Greuzberg an die Ahr gekommen sind, saßen vorüber. Ihnen folgten Radfahrer, schwer beladene Dampfbusse und leichte Jagdwagen. Alles strebt den Fluß hinauf nach Dampfsfeld, Schuld. — Gestern sind dort wieder 15 Tote beerdigt worden.

Friedlich murmelt die Ahr, als wenn nichts geschehen wäre. Fast könnte man das Wort glauben, das einer der Bahnbau-Unternehmer einem Wäcker gegenüber geäußert haben soll: Die Ahr, das böse Wasser, lasse ich durch ein Eisenblech laufen. Die Ahr — das böse Wasser.

### Die Entschädigungsfrage.

Ein Erlaß der Minister des Innern an die Behörden des Ueberschwemmungsgebiets macht darauf aufmerksam, daß Beihilfe aus öffentlichen Mitteln nur nach den bisherigen Grundätzen gewährt werden könne, das heißt also nur in solchen Fällen, wo Privatleute durch die Katastrophe nachweislich ihre Existenz unmöglich gemacht ist. Vorübergehende und solche Schäden, die die weitere Existenz der Betroffenen nicht unbedingt in Frage stellen, können daher nicht berücksichtigt werden. Ähnlich ist auch bei Bewilligung von staatlichen Mitteln zur Beihilfe zu den Schäden, den die Gemeinden erlitten haben, zu verfahren. Der Regierungspräsident hat verfügt, daß die Festsetzung der Schädigung bis zum 1. Juli zu geschehen hat. Nach amtlicher Schätzung betragen die Verluste annähernd vier Millionen Mark.

### Eine nette Gesellschaft.

muß die zum Bahnbau im Ahrthal herangezogene fremde Arbeiterkolonne sein. Aus Altwieser wird neubaus gemeldet: Die große Zahl der Vermissten erklärt sich dadurch, daß die Kroaten und Italiener, sowie lichtechnische Weindler während und nach der Katastrophe sowohl wie bei der Ueberschwemmung, sowie aus heimgekehrten Häusern die Leichen beraubten und dann mit der Beute verschwanden. Es ist also anzunehmen, daß nur die Hälfte der Verschwindenden zu den Toten gerechnet werden kann. Die Zahl der letzteren beträgt nicht über achtzig.

Es ist wirklich bedauerlich, daß zu Staatsbahnbauten solche Elemente herangezogen werden.

### Aus dem Kreise Grevenbroich.

Hemmerden, 17. Juni. Am vorigen Sonntag stand, wie schon kurz gemeldet, unsere Gemeinde im Zeichen des Festes der St. Sebastianus-Bruderschaft. Samstag Abend war das Fest eingeleitet worden durch Zapfenstreich, Fackelzug und letzten Appell. Sonntag morgen 5 Uhr verkündeten Völkerrufen den Anbruch des Festtages, das Pfeiser- und Trommlerchor durchzog zum allgemeinen Beden die Straßen des Ortes und bald war alles in Bewegung, um die letzte Hand an die Ausschmückung zu legen, und kurze Zeit nachher prangte das Dorf im Schmuck der Triumpfbögen, Fahnen und Girlanden. 9½ Uhr riefen die Glocken zum feierlichen Hochamte für die Mitglieder der St. Sebastianus-Bruderschaft, zu welchem der Schützenzug in voller Uniform erschien; sämtliche Fahnen der Bruderschaft nahmen Aufstellung auf dem Chore. Nach dem Evangelium befiel der hochw. Herr Pfarrer die Kanzel und entwarf in kurzer, höchst ansprechender das Lebensbild des hl. Sebastian, darin stellte er den großen Heiligen den Brüdern als leuchtendes Vorbild des kathol. Glaubens in unserer glaubenslosen Zeit vor Augen. Nach dem Hochamte war Zapfenstreich und Parade vor der hochw. Geistlichkeit mit nachfolgendem kleinen Frühgessen im Sitzungssaale des Gemeindehauses. Von 1½ Uhr ab empfingen die Herren vom Komitee die eingeladenen Bruderschaften und führten dieselben in die Quartiere. Um 3 Uhr setzten sich die Bruderschaften mit Fahnen in Bewegung zum Paradeplatz, sich mühsam hochbrechend durch die dichtgedrängten Reihen der Zuschauer. Am 3½ Uhr erschienen die geladenen Ehrengäste in Begleitung des Festkomitees zur Abnahme der Parade, nach deren Beendigung sich der Festzug in Bewegung setzte. An der Spitze die historische Gruppe, zu Fuß und zu Pferde, in mittelalterlicher Tracht, mit Fahne und Standarte; dann folgten die Pioniere,

die Veteranen mit ihrer Fahne, die Schützen Offiziere in ihrer schmutzen Uniform, Grenadier- und Jägerzüge, dann die vierzehn auswärtigen Bruderschaften in ihrer unabhäuglichen Reihe. Drei große Musikchöre sorgten für den militärischen Tritt in der Kolonne. Die Schützenbruderschaft der Pfarre Weizbach war in vollem Glanz erschienen. Auf dem Festplatz angelangt, begrüßte Herr Bürgermeister Peters in feierlicher Ansprache die Bruderschaften und Gäste, dann fand die Ueberreichung der gestifteten Fahnenstücke und der Erinnerungsmedaillen statt. Nach kurzer Pause befiel Herr Pfarrer Schmitz das Podium und schloß in großen Zügen die Entstehung der St. Sebastianus-Bruderschaften. Damit war der offizielle Teil des Festes erledigt. Das Ehren-, Preis- und Scheibenschießen nahm nun seinen Anfang, die Musik spielte zum Lärme auf und bald war alles eitel Lust und Freude. Der Fremdenzugriff war ein solcher, wie Hemmerden wohl noch nicht erlebte. Den Abbruch des Festtages bildete das Abfeuern des von der Firma Blumberg u. Comp. aus Wevelinghoven gelieferten Feuerwerkes auf dem Festplatz; etwas so prächtiges haben wir hier noch nicht gesehen. Der 2. Tag des Festes verlief programmäßig in gewohnter Weise und endete mit der Proklamation und Krönung des neuen Schützenkönigs mit nachfolgendem Krönungsball. Auch an dieser Stelle sei allen, welche zur Verschönerung des Festes beigetragen, besonders den auswärtigen Bruderschaften herzlichster Dank gesagt.

Altenahr, 18. Juni. Wie alljährlich, so feiert die St. Sebastianus-Bruderschaft der Pfarre Weizbach auch in diesem Jahre ihr Schützenfest mit Aufzug, Vogel-schießen und Ball an den 26. (Sonntag) und 28. Juni (Pater und Paul). Das Festprogramm wird in der nächsten Samstagsnummer dieser Zeitung im Anhangsteil ausgegeben.

Guxdorf, 18. Juni. Herr Viktor H. Wolff ist zum Direktor der zweiten Pfarvikarie in Odenthal, Delant Bensberg, ernannt worden.

### Aus dem Kreise Neuß.

Neuß, 18. Juni.

Die Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz hatte gestern einen Studienausflug für Neuß wirts nach Neuß veranstaltet. Ca. 30 Herren trafen gestern vormittag 10 Uhr hier ein und wurden von Herrn Landrat Dr. v. Brandt, Herrn Beigeordneten Dr. Weizen und Herrn Beigeordneten W. Thymssen empfangen. Auf dem städtischen Hafenbahnhof machten sie eine Fahrt durch die Hafenanlagen bis zum Rhein und nahmen dann die festsitzigen Anlagen der Harvester-Compagnie (landwirtschaftliche Maschinen) in Augenschein.

Gegen 3 Uhr begaben sich die Teilnehmer zur Geflügel- und Lebrantstall der Landwirtschaftskammer, woselbst sie unter Führung des Herrn Geflügelinspektors Müller die einzelnen Einrichtungen eingehend besichtigten. Besonders Interesse bot der Brutraum mit den verschiedenen Brutapparaten. Der Anstaltsleiter hatte dafür Sorge getragen, daß gerade am Besuchstage eine größere Zahl Küken den Eltern entschlüpfen. Hieran schloß sich eine Besichtigung der Aufzuchtanlagen. In den zwölf Kälteheimen, die bekanntlich vom Leiter der Anstalt konstruiert sind und jetzt schon sehr viel nachgebaut werden, tummelten sich über 2000 muntere Küken herum. Außer dem Genannten waren es noch Erdhühner und Geflügelställe mit vereinfachter Fütterungskontrolle, denen die Besucher ihre Aufmerksamkeit schenkten. Desgleichen die einfachen und praktischen Geräte; namentlich Futtertröge und Trinktöpfe. Nach Schluß der Besichtigung verbreitete sich der Vorsteher des Ausschusses für Geflügelzucht, Herr Landrat Dr. Reumont, Erkelens, über die Aufgaben der Anstalt und sprach auch über die demnächst stattfindende Rheinische Wettlegen und seine Bedeutung für die Geflügelzucht. Herr Prof. W. H. J. J. als Vertreter der Landwirtschaftskammer stellte Herrn Müller den Dank für die Führung und eingehenden Erläuterungen ab und hob hervor, daß die Anstalt seit seinem letzten Besuche bedeutende Fortschritte gemacht habe.

In Abwesenheit der Herren später die Gutswirtschaft des Herrn Ehrenbürgermeisters Hoffmann.

Kath. Arbeiterverein. Bezüglich des morgigen Ausfluges sei noch darauf hingewiesen, daß die Musikkapelle des Arbeitervereins Erkelens sich bereitwilligst dem Verein zur Verfügung gestellt hat in der Stärke von 16 Mann.

Handwerker-Meister-Verein. Wir machen schon heute die Handwerker aufmerksam auf die am Mittwoch in der Restauration Busch, Niederstraße, stattfindenden Generalversammlung aufmerksam. Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung: Annahmungen zur Krankenkasse. Gewiß wird jeder selbständige Handwerker es mit Freude begrüßen, daß ihm Gelegenheit gegeben, sich gegen Krankheit zu versichern, und zwar in einer eigenen Kasse. Da dieselbe sich



**Freitag,**  
in der Wilsch-  
1. F  
2. A  
3. G  
4. S  
ihren die  
den Unterger  
Dorma  
**Mittwoch**  
**Dank**  
A  
für die Lou  
Marienstra  
**In**  
**Berlin**  
Am Mont  
bormit  
schen im W  
Herrn Kam  
am Markt:  
1 Laden  
Wage und  
durch den L  
lich gegen g  
versteigert w  
Neu,  
Kanalstr. 53.  
**Der Ged**  
bietet u. sch  
Zinsen aus  
Selbstgeber  
Berlin 172,  
Prov. v. Darf.  
Das gut ve  
**Etage**  
mit schönem  
Canalstraße  
ringer Anlag  
verkaufen.  
Näheres  
Herzchaftst  
**Famili**  
alte Stadtge  
ringer Alst.  
preiswert zu u  
Fr.  
Promena  
**Grü**  
**Bau**  
oder schön gel  
suche ich in ob  
zu kaufen,  
herzchaftstid.  
Austf. Off. u.  
**Geschäftsh**  
ist zu verkauf  
mieten. Wo,  
**Einsam**  
Druckstraße,  
eingerichtet, pe  
früher zu verm  
**Ein La**  
in der Indu  
Kolonialwaren  
oder Bäckerei  
mieten. Näher  
Sr. Meyers  
**Einsamili**  
per Oktober zu  
Offerten mit  
2 287 an die  
**Einsam**  
oder eine Etage  
per 1. Okt. mit  
Offert. mit N  
2 889 an die  
**Huten**  
3-4 Zimmer u  
don kleiner Fa  
im nördl. Stad  
gekauft. Offert  
an die Expedi  
**Stern**  
per 1. Juli 2 St  
4 Räume und  
vermieten. Nä  
Z. Breuer,  
**Beq**  
**Woh**  
per 1. Oktober  
Familie in her  
Angebote mit  
angabe n. B. 2  
**Woh**  
von 5-6 Zimm  
von einem bes  
gekauft. Offert  
gabe unter W  
Eine Fräun  
2. Etage, an ru  
billig zu verm  
Olevert  
Meyerei Gese







**Gras-Verkauf zu Neuf.**  
Am Montag, den 20. Juni 1910,  
nachmittags 3 Uhr,  
im Hotel Industrie zu Neuf an der  
Hammerlandstraße,  
läßt Herr Geheimrat Legationsrat Dr. Paul Anderheiden  
zu Berlin  
den Grasaufwuchs von ca. 20 Morgen in  
der Gemeinde Neuf am Hammerland-Brücken und  
Hammerland-Weg  
öffentlich gegen Bürgschaft auf Kredit versteigern.  
Neuf, Roth,  
Breitstraße 32. Königlich Notar.

**Gras-Verkauf zu Neuf.**  
Am Montag, den 20. Juni 1910,  
nachmittags 2 Uhr,  
im Hotel Industrie zu Neuf, an der Hammerlandstraße,  
lassen Erben Landgerichtsrat Baumeister u. Genossen  
den Grasaufwuchs  
auf ihren in der Gemeinde Neuf gelegenen Wiesenparzellen,  
öffentlich gegen Bürgschaft auf Kredit versteigern.  
Wiesenaufsicht Heinrich Derichs zu Neuf weist die  
Parzellen auf Verlangen näher an.  
Neuf, Roth,  
Breitstraße 32. Königlich Notar.

**Verpachtung von Ackerländereien zu Holzheim.**  
Am Montag, den 4. Juli 1910,  
nachmittags 4 Uhr,  
in der Wirtschaft Bräcken zu Holzheim läßt Herr Christ.  
Walter Heine, Rittergutsbesitzer zu Haus Eppinghoven, die  
nachbezeichneten, nach der Karte 1910 pachtfrei werdenden  
Ackerländereien auf 12 Jahre öffentlich durch den Unterzeich-  
neten verpachten.  
Gemeinde Holzheim:  
Flur A Nummer 496 am Weidenhofweg, 2 Hektar  
44 Ar 40 Quadratmeter eingeteilt in 10 Parzellen,  
Flur A Nummer 636 am Kreiswege, groß 4 Hektar  
10 Ar 30 Quadratmeter eingeteilt in 8 Parzellen,  
Flur C Nummer 223 am Rosengarten, 34,95 Ar,  
Flur A Nummer 645/646 am Lindenweg, 32 Ar;  
Gemeinde Hölten:  
Flur K Nummer 121 im Rorfeld, zwischen Steins  
und Beffen, groß 28,40 Ar,  
Flur K Nummer 35 am langen Ort, zwischen Stein-  
furt und Winkels, 23,80 Ar,  
Flur K Nummer 758/20 am Weilerdriesch, zwischen  
Hühner und Heffen, groß 28,45 Ar,  
Flur J Nummer 78 am Gildach, groß 58 Ar.  
Neuf, Roth,  
Breitstraße 32. Königlich Notar.

**Gras-Verkauf zu Jons.**  
Am Mittwoch, den 22. Juni 1910,  
nachmittags 1½ Uhr,  
in der Wirtschaft von Ww. Gerhard Ruchbaum zu Jons lassen:  
1. Kirche Jons,  
2. Pastorat Jons,  
3. Gehöft, Schmitz und Witwe Jos. Eßer:  
den Grasaufwuchs auf ihren in  
den Gemeinden Jons und Dor-  
magen gelegenen Wiesenparzellen,  
öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.  
Kolvenbach.

**R. BROIX NEUSS.**  
**EINKOCH-APPARATE.**  
Küchenrezepte und Prospekte gratis.  
**NEU! NEU!**  
**Hausentwässerungen,**  
den baulichsten Vorschriften entsprechend, werden prompt  
und billig unter Garantie ausgeführt.  
**Joseph Lilsdorf,**  
Influationsgeschäft,  
Neuf, Telefon 449.  
Gehr. Galtbrenner billig zu  
verkauft. W. Schmoor,  
Dormagenstraße 8. Fast neuer Zitr. Kleiders  
schrank billig zu verkaufen.  
Wo, sagt die Exp.

**Rennen zu Düsseldorf**  
Sonntag, den 26. Juni,  
Mittwoch (Peter u. Paul), den 29. Juni,  
nachmittags 3½ Uhr  
auf dem Rennplatz zu Grafenberg.  
35000 Mk. Geld- und 6 Ehrenpreise,  
darunter  
je ein Jagdrennen mit 8000 und 5000 Mk.  
Goldpreisen.  
Totalisatorbetrieb auf allen Plätzen.  
Wettannahmestelle im Sekretariat  
Düsseldorf, Kirchfeldstraße 551  
von 10-12 Uhr.

**Pferdeversicherungsverein Büttgen**  
**General-Versammlung**  
Sonntag, den 26. d. M., nachmittags 5½ Uhr, in  
der Wirtschaft S. Stierken.  
Tages-Ordnung:  
1. Jahresbericht.  
2. Rechnungsablage.  
3. Neuwahl von Vorstandsmitgliedern für die einzelnen  
Sektionen.  
Der Vorsitzende Peter Kraemer.

**Holzheim.**  
Zu der am Sonntag, den 19. d. M., in  
meinem Saale anlässlich des  
**Kreis-Kriegerverbandesfestes**  
**Festversammlung**  
mit nachfolgendem Festball  
ladet ergebenst ein  
Kamerad W. Cives.  
NB. Für ff. Biere, Weine erster Firmen und gute  
Küche ist bestens gesorgt.

**Großes Schützenfest und Sommer-Firmes zu Raarst**  
19.-21. Juni  
im Germania-Saale des Herrn S. Webers.  
Näheres besagen die Programme.  
Zu den Festlichkeiten ladet ergebenst ein  
Das Festkomitee.  
Reservierter Raum für Fahrräder.

**Raarster Firtmes!**  
Sonntag, den 19. d. findet in meinem neugebauten  
Saale  
**Tanzmusik**  
Tanz 10 Pfg. Getränke nach Belieben.  
Von 8 Uhr ab  
**BALL.**  
Montag, den 20. d., von 7 Uhr ab  
**Gesellschafts-Ball.**  
Hierzu ladet ergebenst ein  
Helwig Michels.

**Auf nach Raarst zum Restaurant Mobishof.**  
Ich bringe bei Gelegenheit der Firtmes mein  
Restaurant und Regalbahn  
in gefälliger Erinnerung.  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Es ladet freundlichst ein  
Peter Scheuren.

**Krieger-Verein Hülchrath.**  
Der Kriegerverein feiert Sonntag, den 19. Juni sein  
**IV. Stiftungsfest.**  
Nachmittags 1½ Uhr Antreten im Vereinslokal, 4 Uhr  
Parade und Festzug.  
Hierauf Festball, später  
**Fest-Ball.**  
beim Kameraden Schonen.  
Es ladet ergebenst ein  
NB. Die Einwohner von Hülchrath werden gebeten, zu flagen.  
Starter  
**Doppelponny**  
zu verkaufen.  
Wirtschaft Straten,  
Gölterlandstraße 461.  
Der Vorstand.  
Ein Sportwagen  
und ein  
Gerren-Paletot  
billig zu verkaufen.  
Raarst-Brückstraße 116.

**Kreis-Kriegerverband Neuf.**  
Protector G. Excellenz der Oberpräsident der Rheinprovinz  
Dr. Freiherr von Schorlemer.  
**III. Verbands-Fest**  
am Sonntag, den 19. Juni 1910 in Holzheim,  
verbunden mit dem 25jähr. Jubiläum und Weihe der neuen Fahne  
des Kriegervereins Holzheim.

**Fest-Ordnung:**  
Von 8 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Vereine. 3½ Uhr: Parade-Auf-  
stellung am Orte Abbeling und zwar auf der durch Schilder für jeden Verein  
bestimmten Stelle.  
Abnahme der Parade und des Paradeumzuges durch die Ehrengäste  
vor dem Gütte des Vorsitzenden des Kreis-Kriegerverbandes, Herrn Ehrenbürger-  
meister und Hauptmann der Landwehr Hoffmann.  
Hiernach Festzug. Darauf Einrücken in den Saal der Restauration Liebes in Holzheim.  
Fest-Versammlung mit Militär-Konzert unter Mitwirkung des Männergesangsvereins  
„Gacilia“ Holzheim.  
Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Ehrenbürgermeister  
und Hauptmann der Landwehr Hoffmann.  
Weihe der neuen Fahne durch den Vorsitzenden des Kriegerverbandes des Regierungs-  
bezirks Düsseldorf, Herrn Oberst Gerlich.  
Ueberrückung des von Sr. Majestät dem Kaiser gestifteten Fahnenbandes  
durch den königlichen Landrat Herrn Dr. von Brandt.  
Das Weitere der Festversammlung durch besondere Programme.  
Nach Aufhebung des Festzuges findet sogleich im Saale von Bräcken und im Festzelt  
Tanzvergnügen statt.  
In den Garten-Anlagen der Wwe. Hermann Preis und Ehrenpreis-Schießen  
verbunden mit Konzert. (Es wird nur mit Büchsen des Kriegervereins Holzheim  
geschossen.)  
Abends 9 Uhr: Im Festzelt, in den Sälen von Lises und Bräcken

**Große Fest-Bälle.**  
Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments  
„von Bülow“ 1. Rheinisches Nr. 25 aus Nachen unter Leitung des Königl. Ober-  
musikmeisters Herrn Roid sowie der Rober'schen Kapelle.

**Die Parole**  
für Sonntag, den 19. Juni lautet:  
**Auf nach Holzheim**  
zum Kreis-Krieger-Verbandsfest!

Im Festzelt von Morgens 10 Uhr ab Frühkonzert,  
ausgeführt von der bewährten Musik-Kapelle „Italia“ bei  
freiem Eintritt.  
Nachmittags:  
**Tanzvergnügen.**  
Für ausreichende und aufmerksame Bedienung ist bestens  
gesorgt.  
Reichhaltige Auswahl in Speisen,  
kalt und warm nach der Karte.  
Weine der Firma Franz Josen, Neuf.  
Bier: ff. helles Export- und prima Altbier aus der Bier-  
brauerei Julius Koch Nachf., G. m. b. H., Kapellen.  
**Kaffee! Bowle!**  
Fahrrad-Aufhebestelle! Radfahrer-Hilfsstation!  
Das Festzelt liegt in unmittelbarer Nähe der Bahnstation,  
sehr gelegen als Sammelplatz der auswärtigen Besucher,  
welche mit den Abendzügen heimreisen wollen.  
Zu recht zahlreichem Besuch laden ergebenst ein  
Constantin Bierbaum,  
Peter Wyrich,  
Wirtschafts-Inhaber.

**Stadtgarten Restaurant**  
Route abend 8 Uhr:  
**Sommerfest**  
des Vereins ehem. 65er Neuss  
bestehend in  
Konzert, Gesangsvorträgen, Verlosung und Ball,  
wozu die Mitglieder nebst ihren Angehörigen freudl. einladet  
Der Vorstand.  
Wegen Einführung wende man sich an die Mitglieder.  
**Handwerkermeister-Verein Neuf.**  
Vorläufige Anzeige.  
Mittwoch, den 22. d., abends 8 Uhr, im Saale des  
Herrn Busch, Niederstraße:  
**General-Versammlung.**  
**Theater-Gesellschaft „Novella“**  
Neuf.  
Sonntag, den 19. Juni, nachmittags 4 Uhr, feiert  
obige Gesellschaft im Saale der Frau Wwe. Gallen zu  
Grimlinghausen ihr  
25jähriges Sommerfest  
bestehend in  
Konzert u. geschloff. Tanzvergnügen.  
Es ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.  
Wegen Einführung wende man sich an die Mitglieder.

**Kriegerverein Weissenberg.**  
Sonntag, den  
19. Juni, nach-  
mittags 2½ Uhr, Abmarsch vom  
Vereinslokal zum  
**Verbandsfest**  
in Holzheim. Dunkler Angu-  
Der Vorstand.  
**Zentralverband Hülchrath.**  
Hülchrath  
Deutschlands! Zahlstelle  
Neuf.  
Am Samstag, den 18. Juni,  
abends 9 Uhr, findet im Lokale  
Semmerden, Neufstraße, eine  
außerordentliche  
Generalversammlung  
statt. Die Tagesordnung lautet  
1. Beschlußfassung über den An-  
schluß unserer Zahlstelle nach  
Hülchrath,  
2. Wie betreiben wir die Agita-  
tion in den Betrieben,  
3. Bericht über den  
Zu dieser wichtigen Versamm-  
lung sind alle Kollegen dringend  
eingeladen.  
Mit kollegialischem Gruß!  
Die Ortsverwaltung.

**Holzheim.**  
Der Holzheimer  
Schützen - Verein  
feiert sein diesjähriges  
**Schützen-Fest**  
am 26. und 29. Juni, verbunden  
mit der  
Jubiläumfeier unseres lieben  
Herrn Obersten.  
Programm folgt in der nächst-  
kommenden Nummer.  
Die  
**General-Versammlung**  
des Zweigvereins vom  
Koten Kreuz  
findet  
Montag, den 27. Juni  
abends 7 Uhr statt.

Telephon Nr. 53  
Die Neuf-  
Als Graft  
Quirinusbi  
wärts an  
Abonnement  
Die  
Hr. 223  
\* \* \*  
Fast über Na  
zwei neue Minis  
rigen Woche im  
burg, so fast  
rien. Allerdings  
sich schon lange  
irgend eine Schö  
nie verfaßt. 190  
ara an die Stelle  
Bismarck-Hollwe  
dent von Westpre

Ueberrassend k  
des Landwirtschaft  
ven, dem man  
noch eine geschwä  
Er ist seit 1906  
des alten Kaiser

Mittelschafte

Es ist stets unse  
parlet gewesen, neu  
nehmen und abzun  
denn als Minister i  
gewesen, als er sich  
gab. Die beiden nu  
präsident zum Minis  
Der neue Minis  
(geb. 29. September  
Oberpräsidentenpos  
nach dem Rücktritt  
berufen wurde, nicht  
er herzoglich anhalt  
diesem Geheimen Me  
nisterium des Innere  
netenhaus gehörte e  
ven Partei von 1893  
halt hat er sich den  
ten, wohlwollenden  
worden. Man darf  
auf zu bewahren. S  
to w i g und die a  
feiten gegen das Ger  
hingestellt.  
Zu der schon frü  
rufung des Herrn v  
wirtschaftsminister  
„Dah gerade Sch  
den mußte, der den  
Wahlrechtsreform mit  
hat, nimmt sich höch  
es mit Bezug auf di  
haben, müssen wie al  
Nachfolger des Herr  
ist, haben wir seine